

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

272 (21.11.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684415)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/2 Jahrgang Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 272.

Oldenburg, Dienstag, den 21. November 1899.

XXXIII. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Das Kaiserpaar in England.

* Oldenburg, 21. November.

Die Nacht „Hohenzollern“ mit dem deutschen Kaiserpaar an Bord ist gestern Vormittag kurz nach 10 Uhr im Hafen von Portsmouth angekommen und legte an der südlichen Eisenbahnbrücke an. Der Hafen gewährte ein glänzendes, reich belebtes Bild. An den Ufern drängte sich eine große Menschenmenge; außerdem waren dort 1800 Soldaten und 900 Seeleute aufgestellt. Als bald ertönten die Salutgeschüsse, und der Herzog von Connaught begab sich mit einer Ehrenwache an Bord der kaiserlichen Yacht. Gleichzeitig gingen die Mitglieder der deutschen Botschaft an Bord. In der Begleitung des Herzogs von Connaught befanden sich Admiral Seymour, General Russell und andere hervorragende Persönlichkeiten. Nachdem der Kaiser den Herzog von Connaught und seine Begleitung empfangen, wurden dieselben von der Kaiserin begrüßt. Kurz vor 11 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin an Land, geleitet von dem Herzog von Connaught, der in der Uniform seines preussischen Infanterieregiments erschienen war, während der Kaiser die Uniform eines britischen Admirals trug. Die Majestäten wurden von der Marine, Militär- und Zivilbehörden empfangen. Der Kaiserin wurde beim Betreten der Landungsstelle ein Bouquet überreicht. Nachdem dem Kaiser die anwesenden hohen Beamten vorgestellt worden waren, schritt S. Majestät die Front der aus Marine- und Landtruppen bestehenden Ehrenwache ab. Um 11 1/2 Uhr reiste das Kaiserpaar mit seinen Söhnen nach Windsor ab.

In Windsor hatten sich kurz vor der Ankunft des kaiserlichen Paares der Prinz von Wales, der Herzog von York, beide in der Uniform des Regiments First Royal Dragoons, dessen Inhaber der Kaiser ist, der Herzog von Cambridge, Prinz Christian von Schleswig-Holstein in der Uniform des dritten Garde-Infanterieregiments, sowie die Zivilbehörden mit dem Mayor an der Spitze zum Empfang eingefunden. Bei der Ankunft um 2 Uhr begrüßte zuerst der Prinz von Wales den Kaiser und führte ihn auf beide Wagen, sobald umarmte der Kaiser, der die Uniform eines Admirals der Flotte trug, die übrigen Prinzen; gleich herzlich war die Begrüßung der Kaiserin und der Prinzen Oscar und August Wilhelm durch die englischen Prinzen und Prinzessinnen; von der Tochter des Mayors nahm die Kaiserin einen Strauß von Rosen und Orchideen entgegen. Nachdem der Mayor eine kurze Willkommensansprache gehalten, für die der Kaiser mit einigen Worten dankte, zogen sich die Majestäten kurze Zeit in den Wartezimmer zurück. Bei der Fahrt zum Schloß saßen im ersten Wagen die Kaiserin und Prinzessin Heinrich von Battenberg, sowie die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein und die Herzogin von Connaught. Sobald betrug der Kaiser, während die am Bahnhof aufgestellte Ehrenwache präsentierte, den zweiten Wagen mit dem Prinzen von Wales, dem Herzogen von York und dem Herzogen von Connaught. Eine dichtgedrängte Menschenmenge brachte den Majestäten auf der Fahrt zum Schloß lebhafteste Huldigungen dar. Als der Kaiser kurz nach 2 Uhr vor dem Thor der Königin im Schloß, woselbst eine weitere Ehrenwache mit hoher Aufstellung genommen, anlangte, wurde der Königsalut abgegeben, während die Musik „Heil dir im Siegerkranz“ spielte. In Begleitung sämtlicher Prinzen und Prinzessinnen begaben sich die Majestäten ins Schloß, wo die Begrüßung durch die Königin stattfand. Einige Minuten später besichtigte der Kaiser in Begleitung des Prinzen von Wales, des Herzogs von Connaught und des Herzogs von York die Ehrenwache, die den Zapfenstreich schlug. Danach fand Frühstück im Schloß statt. Nach der Tafel fand die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge durch die Majestäten und sodann ein Konzert der Privatkapelle der Königin statt.

Der „Standard“ führt in einem Artikel zum Besuch der deutschen Majestäten aus: Die Nation werde in den Willkommensgrüßen die Familie des Monarchen einstimmen, der sich ihre Achtung nicht nur als Vorgesetzter eines großen befreundeten Staates, sondern auch als Enkel der Königin erworben habe. Hätten die Umstände den Majestäten es gestattet, den Besuch in England weiter auszu dehnen, so hätten sie überall eines außerordentlich herzlichen Empfanges sicher sein können. Möge nun der Besuch als eine Familienangelegenheit oder als ein politischer Akt angesehen werden, er sei dem Volke Englands gleich angenehm. Die „Times“ heben hervor, der Kaiser werde begrüßt nicht nur

als Enkel der Königin und als Herrscher einer großen Nation, sondern auch als Mann, dessen hervorragende persönliche Eigenschaften in England kaum weniger gewürdigt werden als in Deutschland. Die übrigen Blätter drücken sich ähnlich aus.

Die Ablehnung der Streikvorlage.

* Oldenburg, 21. November.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unter dem 20. November aus Berlin: Schneller, als man annehmen konnte, sind die Vorbereitungen zum Abschluß gekommen. Heute steht eine schärfere Luft im Reichsparlament. Die Streikvorlage, für die schon ein Ozean von Papier und Druckerzwang verbracht worden, steht in seiner letzten Fassung zur Diskussion. In den Vortagen, bei der ersten Lesung, war die Aufnahme des Entwurfs eine sehr günstige. Heute erwartet man mit Spannung die Fortsetzung der Kritik. Am Regierungstisch haben sich die Staatssekretäre des Innern und der Justiz, Graf Posadowski und Dr. Nieberding, sowie die preussischen Minister des Handels und des Innern, Herr Briesel und Herr v. Rheinbaben, eingefunden. Präsident Graf Ballestrem erteilt zunächst das Wort dem Abg. Büsing, dessen Namen an der Spitze der von 24 Nationalliberalen eingebrachten Änderungsanträge zur Streikvorlage steht. Herr Büsing, Bankdirektor und Reichsanwalt aus Schwerin i. M., beginnt seinen Vortrag unter großer Unruhe der „berehnten Kollegen“. Von der äußersten Linken, die heute recht zahlreich vertreten ist, ertönen wiederholt kräftige Zwischenrufe; dort zeigt sich die Vorlage der vom Redner befürworteten, einerseits die Regierungsvorlage mildernden, andererseits das Koalitionsrecht etwas erweiternden Anträge begreiflicherweise wenig Verständnis. Besonderen Hoffnungen über das Schicksal der Vorlage scheint sich Herr Büsing nicht hingeben; er rechnet bereits mit der Ablehnung des Vermittlungsversuchs. Den letzten Teil der Rede vertritt auch der Reichstagsleiter. Er ist, von wertigen bemerkt, in den Saal getreten und macht den gewöhnlichen ruhigen Eindruck. Das Publikum der Tribünen, namentlich aber in der Diplomatengasse, geriet in Bewegung, als Johann Herr v. Stumm (M.) das Wort erhielt. Der erste Leugner des Gesetzentwurfs hatte der bekannte Sozialdemokrat, dessen Einfluß neuerdings etwas gemindert scheint, nicht beizubehalten können, da er an den Folgen eines Kernbruchs litt. Derselbe einbringender sprach er heute zur Begründung des von ihm eingebrachten Antrages auf Verhinderung der nationalliberalen Anträge, und die Sozialdemokraten untertrifften, wie stets, mit mehr oder minder schlüssigen Bemerkungen die Punkte ihres „intimsten“ Gegners. Dies Mal las jedoch Herr v. Stumm auch dem nationalliberalen Führer, Herrn Ballestrem, ob dessen Haltung zur Streikvorlage, energisch den Text — Herr Ballestrem nahm sich dies annehmend nicht sehr zu Herzen — und empfahl schließlich, die Regierungsvorlage mit sämtlichen Anträgen einer Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen. Präsident Graf Ballestrem führte hierüber sofort die Entscheidung herbei. Ergebnis der Abstimmung durch einfachen Mehrheitsbeschluß: Ablehnung der Kommissionsberatung im ganzen Saale, auch am Regierungstisch. Das Zentrum hatte sich auf Seite der unbefangenen Gegner des Entwurfs gestellt. Dies bekräftigte alsbald in einer knappen Erklärung Herr Dr. Lieber, indem er gleichzeitig auf neue die Wünsche nach Erweiterung des Koalitionsrechts, nach Aufhebung des Verbindungsverbots für politische Vereine geltend machte. Nun erhob sich Graf Posadowski. Mit einer Erregung, wie man sie an dem Staatssekretär selten beobachtet hat, bezeichnete er die Ablehnung der Kommissionsberatung als einen Bruch mit der Sitte des Hauses, als unvereinbar mit der Höflichkeit gegenüber den verbündeten Regierungen. Kaum waren diese Worte gefallen, da setzte die äußerste Linke mit einem so kläglichem Chor von Chorusen und anderen Protestumgebungen ein, daß Graf Posadowski innehalten mußte. Mit schallender Stimme rief Abg. Singer (Soz.) in den Saal: „Das ist Sache des Reichstags!“, worauf Graf Posadowski entsetzt erwiderte, er werde sich nicht hindern lassen, seine Ansichten zu äußern. Die Bewegung im Hause hielt während der Rede fast ununterbrochen an. In der Ablehnung der Kommissionsberatung, jagte der Staatssekretär, müsse die Regierung die Ablehnung der Vorlage erklären. Der schmerzliche Appell richtete sich in erster Reihe an die bürgerlichen Parteien, die, in ihrer Mehrheit, die Regierung im Stich gelassen hatten. Es war aber nichts mehr zu ändern; die Entscheidung war gefallen. Deshalb interessierte es wenig, was die nächsten Sprecher zur Sache äußerten. Abg. Heine (Soz.) erwachte den Reichstag, mit dem Gesetzentwurf rasch reihen sich zu machen und sich ernsteren Arbeiten zuzuwenden. Abg. v. Voß (konf.) hatte die unanbathbare Aufgabe übernommen, den entgegenkommenden Stand-

punkt der Rechte darzulegen; er that es mit einer so vernünftigen Stimme, daß das Geräusch im Hause geräusht dagegen aufkommen konnte. Abg. Richter (fri. Soz.) polemisierte scharf gegen die „Einmütigkeit“ der Grafen Posadowski in die Geschäfte des Hauses. Der Reichstag brauche keinen Oberhofmeister! Diese, mit „Sehr gut!“ begrüßte Bemerkung bezog sich auf das bekannte rigide Schreiben des Oberhofmeisters Graf Mirbach an die Berliner Stadtverordneten. Graf Posadowski erklärte in seiner Eingekennung u. a., die Behandlung des Gesetzentwurfs sei ein Vorgang in der parlamentarischen Geschichte, der auf das Verhältnis zwischen Regierung und Reichstag nicht ohne Rückwirkung bleiben könne. Darauf antwortete Abg. Richter, daß die gleiche Drohung bei den Randalbatten im preussischen Landtag gefallen sei. Die Regierung sei des ungeachtet, wie figura zeige, mit den Herren der Rechte gut Freund! Vorher hatten noch die Abgg. Köstke (wobl.), Dr. Bachem (Zentr.), Molkenbühr (Soz.) und Ballestrem (nl.) kurz und in ablehnendem Sinne gesprochen. Herr Ballestrem, dessen Aufruf durch den Präsidenten das Interesse im Saale schnell belebte, bezog sich auf seine Rede bei Gelegenheit der ersten Lesung, ohne dem Freiherrn v. Stumm polemisch zu erwidern. Nun ging es an die „Erlebigung“ der Vorlage; Paragraph auf Paragraph fiel; bei der Abstimmung erhoben sich nur die Mitglieder der konservativen und freikonservativen Fraktionen für die Regierungsvorlage. Man wurde an das ähnlich humoristische Schicksal erinnert, das i. J. die „Unkursvorlage“ fand. Große Genugthuung herrschte auf der Linken. Sogar Socialisten ward im hohen Hause vernommen, was Präsident Graf Ballestrem nachdrücklich Tons als ungehörig tadelte. Nach Feststellung der Ablehnung sämtlicher Paragraphen erglänzte nochmals von links Bravour. Die Tribünenbesucher waren nicht wenig erstaunt, als nach solchen Ereignissen nichts mehr „erfolgte“. In kühl geschäftsmäßigem Tone verkündete der Präsident die Tagesordnung für die nächste Sitzung.

Der Krieg in Südafrika.

* Oldenburg, 21. November.

Der Einfall der Buren in die Kapkolonie nimmt immer größere Dimensionen an. In Natal richteten 600 Buren, in Mapar 1000, in Ruanvort 600, in Durban 500, und am 15. rüdte ein gemischtes Kommando von 600 Mann mit zwei Kruppen, zwei Vorposten und einem Mapingisführer in Colenso, ein und angetroffene diese Stadt im Namen Transvaals und des Orange-Freistaats. Die Einwohner von Natal North begrüßten mit Begeisterung die Truppen des Orange-Freistaats, als sie in die Stadt eintraten. Aus Mapar wird gemeldet, daß 1000 Buren nach dem Süden aufgezogen sind. Die telegraphischen Verbindungen von Durban mit der Stadt Jamestown haben die Buren abgeschnitten.

Aber auch in Natal bringen die Buren immer weiter nach Süden vor. Die „Daily Mail“ meldet aus Lourenço Marques vom 18. d. Mts.: Hier eingetroffene Berichte besagen, 10.000 Buren erwarteten den Vorrück des Generals Buller vor Pietermaritzburg. Die Generale Joubert (er lebt also noch!) und Botha seien mit starken Abteilungen unterwegs, um Buller aufzuhalten. Sie hoffen, ihn zwischen Colenso und Eastcourt zu treffen.

Bei Ladismith soll nach englischen Blättern am 15. ein Kampf stattgefunden haben, der von Tagesanbruch bis 2 Uhr nachmittags dauerte. Im Kampfe war nur Infanterie beteiligt. Viele Buren wurden getötet und eine erhebliche Anzahl gefangen.

Zum Entschluß von Kimberley sollen die nördlich vom Orange zusammengezogenen britischen Streitkräfte noch vor dem Ende dieser Woche den Vorrück angetreten. Die Buren entfallen in den Bezirken östlich von Kimberley eine lebhaftige Tätigkeit. Eine Kundschafterpatrouille wurde am vergangenen Freitag von einem auf einem Hügel versteckten Feinde beschossen. Ein Telegramm des Obersten Baden-Powell meldet aus Mafeking vom 10. (!) November: „Bei uns steht alles gut; wir haben einige Anfälle gemacht, die gut verlaufen sind. Einige Offiziere und Mannschaften sind getötet, außerdem haben wir 29 Verwundete und 24 leicht Verletzte verloren. Die Verluste des Feindes sind bedeutend. Die Buren bombardieren fortgesetzt die Stadt, sie haben neue Verstärkung erhalten. Seit dem 20. Oktober wissen wir nicht, was draußen vorgeht.“

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Parlamentsberichterstattung zufolge balanciert der Reichshaushaltsetat um 2,058,121,551 Mk. Die fortbauenden Ausgaben betrugen im ganzen 1,783,045,498 Mk., die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats 195,877,642 Mk.,

die des außerordentlichen Etats 79,198,411 Mk. Die nach dem Etat durch eine Anleihe zu bedeckenden Beträge von zusammen 76,098,411 Mk. bilden den Gegenstand eines besonderen Anleihegesetzes; es sind dies die Forderungen für außerordentliche Bedürfnisse des Reiches, der Marine und der Reichseisenbahnen.

Die Verhaftung des Oberfeuerwerfers Edmann in Spandau ist nach der „Post“ erfolgt, weil er mit der türkischen Regierung betreffs einer Wasserfabrik in Verbindung getreten ist. Er hatte seine in den preussischen Militärverhältnissen erworbenen Kenntnisse benutzt und einen Plan für eine solche Fabrik an die türkische Regierung eingeleitet, welche Edmanns Eigenschaft als Soldat nicht kannte.

Aus der Verhandlung gegen den Privatdozenten Arons vor dem preussischen Disziplinarhof wird noch folgendes bekannt. Der Ankläger, vortragender Rat Dr. Eiser, erklärte, daß ein Sozialdemokrat sich der Achtung und des Ansehens als Beamter „unwürdig mache“. Zur Begründung, daß die Sozialdemokraten eine revolutionäre Partei seien, zog er ein angebliches Manifest vom wüsten Parteitag der Sozialdemokratie heran, wonach innerhalb der sozialdemokratischen Partei niemand zweifelhaft sei, daß die Parteiziele nur durch blutigen Kampf und nackte Gewalt zu erreichen seien. Im Wortlaut und Original konnte er das Manifest nicht vorlegen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Heine, bestritt entschieden die gewaltthätigen Absichten der sozialdemokratischen Partei und legte das richtige wüsten Parteimanifest im Original vor, in dem kein Wort von Straßenkampf oder Gewaltmaßregeln zu lesen ist. Auch Prof. Schmoller, der das freisprechende Erkenntnis der Justiz begründete, hob hervor, daß niemand an wirklich revolutionäre Pläne der Sozialdemokratie glaube, daß insbesondere die Wissenschaft, in deren Namen er spreche, von dieser Auffassung geleitet sei. Schmoller verwies auf ein Gutachten, das schon vor Jahren Helmholz und Zeller abgegeben haben, und das dahin lautete: „Sozialdemokratische Gesinnung macht einen Privatdozenten nicht unwürdig, sein Lehramt an einer königlichen Universität auszuüben.“ Im Gegensatz zu dem Gutachten des Anklägers, der wieder auf Dienstlosigkeit lautete, trat Schmoller für Freisprechung ein und schloß: „Sieber mit Helmholz und Zeller unterliegen, als mit Eiser siegen.“

Der Disziplinarhof ist, wie verlautet, zu dem Gutachten gelangt, daß dem Privatdozenten Arons die Erlaubnis zum Gehen von Vorlesungen zu entziehen sei.

Der „Ill.“ hatte nach der Verurteilung von Dreyfus in Rennes ein Gedicht veröffentlicht: „Die feige That von Rennes“, das für das christliche Empfinden anstößig war. Die Staatsanwaltschaft hat es abgelehnt, dem Antrag auf Strafverfolgung wegen dieses Gedichtes Folge zu geben. Nach der „Germ.“ hat nunmehr der Oberstaatsanwalt den ersten Staatsanwalt in Berlin veranlaßt, gegen den „Ill.“ die öffentliche Klage zu erheben.

Ausland Frankreich.

In Paris ist am Sonntag mit großem Pomp auf der Place de la Nation das große Denkmal „Triumph der Republik“ enthüllt worden in Gegenwart des Präsidenten Loubet und des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau. Ein Zwischenfall ereignete sich, als die Polizei eine rote Fahne, welche einer Gruppe vorausgetragen wurde, beschlagnahmte. Es kam zu einem Aufruhr, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Um 2 1/2 Uhr hatte Loubet den Platz verlassen, um 6 1/2 Uhr war der Vorbeimarsch der Vereine noch nicht beendet. Abends fand im Rathaus ein Festmahl der Bürgermeister aus dem ganzen Lande statt, bei dem Waldeck-Rousseau in seiner Festrede ausführte, die republikanische Staatsform sei die Frankreich vom Schicksal bestimmte. Das, was die Revolution geleistet habe, umfasse alle großen philosophischen, politischen und sozialen Reformen, die das 19. Jahrhundert durchzuführen sich bemüht habe, und ihr Verwirklichung an das nächste Jahrhundert sei die Aufgabe, die volle Entwicklung dieser Reformen zu vollenden. Der Minister schloß seine Rede mit den Worten: „Im Geiste dieser Dankbarkeit für das von unseren Vätern vollbrachte Werk und mit unerschütterlichem Vertrauen zu dem Werke der Zukunft toastet ich das moderne Frankreich, auf seine Bestimmung, ferner darauf, daß die Aufgabe Frankreichs in der Geschichte und in der Menschheit durch die

Republik erfüllt werde, und auf den Triumph der Prinzipien der Revolution.“

In der Kammer interpellierte gestern der Abgeordnete Alfot die Regierung über die am Sonntag erfolgte Entfaltung einer roten Fahne auf der Place de la Nation. Er sagte, als die rote Fahne vor Loubet vorbeigetragen wurde, zog sich dieser mit seinem Takt zurück. Weder fragt an, ob die Regierung gestillt, die rote Fahne zu entfallen unter der Bedingung, daß diese Fahnen den Namen eines Vereins trügen. Waldeck-Rousseau erwiderte, die Regierung habe keine Erlaubnis zur Entfaltung roter Fahnen; wenn es auch gestern einige Mißlänge gab, so hätte doch die Fülle der Festlichkeiten, welche der Republik und ihrem höchsten Beamten dargebracht wurden, auf jedermann großen Eindruck gemacht. Man sollte die öffentliche Meinung nicht durch solche Mittel zu erschrecken suchen, wie man sie vor fünfzig Jahren anwandte. (Stürmischer Beifall auf der Linken.) Waldeck-Rousseau verlangt die einfache Tagesordnung, welche angenommen wird.

Die Ag. Hav. meldet aus Peking: Die chinesische Regierung verzichtet darauf, Frankreich die beiden Inseln, welche die Einfahrt zur Bucht von Kwangtschuan beherrschen, freitig zu machen. Marshall S. unterzeichnete mit Admiral Courtesolles die Karte des Abgrenzungsgebietes.

Aus dem Großherzogtum.

Der nachstehend unter mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Darstellung der Geschehnisse und der Lage über lokale Verhältnisse aus der Redaktion nachvollzogen.

Oldenburg, 21. November.

* **Militärische Personalien.** Oberst Graf von der Schulenburg, beauftragt mit der Führung der 19. Kavallerie-Brigade, wurde zum Kommandeur dieser Brigade ernannt. — Oberst von Hausmann, Chef des Generalstabes des X. Armee-Korps, wurde der Rang eines Brigadefeldmarschalls verliehen. — Strobelt, Oberleutnant der Reserve des oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19, wurde zum Regimentär befördert. — Scholtz, Leutnant der Reserve im oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91, wurde zum Oberleutnant befördert.

* **Die nach Oldenburg bestimmte deutsche Falsch „Hoffnung“** ist vorgestern auf der reger Plate an der Weiermündung gestrandet. Das Schiff hatte Jader geladen und kam von Tschode. Die Mannschaft rettete sich zunächst in ihr Boot und wurde später durch den von See kommenden Fischdampfer „Union“ aufgenommen und im gemeinsamen Fischereifahrer gelandet.

* **Gefechtsblatt Band XXXII Stück 58** der Gesammmlung ist ausgegeben, enthaltend: Verordnung für das Herzogtum Oldenburg vom 14. November 1899, betreffend die Ausführung des Zwölftenverordnungsgegesetzes vom 13. Juli 1899, Verordnung vom 16. November 1899, betreffend die Änderung der zur Ausführung der Gewerbeordnung für das deutsche Reich erlassenen Verordnung vom 14. Januar 1894.

* **Das am Auf- und Bette stattfindende Konzert** des St. Lambert-Kirchenchores bietet durch seine Chor- und Solosolisten dieses Mal wieder ein schönes, abwechslungsreiches Programm. Frühlein Hedwig Me und Herr H. C. Stammer singen zusammen ein Duett aus der „Geburt Christi“ von H. v. Herzogenberg; außerdem trägt Herr Stammer allein ein „Vaterunser“ von L. Buntger und ein geistliches Lied von A. Holländer als Solist vor. Als Einleitungsmusik singt der Kirchenchor eine schwierige Motette in vier Teilen (Choral „Aus tiefer Not“, Fuge, Me mit Chor und Solist-Choral), ferner ein geistliches Lied von H. Hauptmann, „Ich komme vor dein Angesicht“. Beide Gesänge, sowie das „Vaterunser“ sind neu für hier. Im zweiten Teil des Programms kommt das Duetorium von Dr. C. Voerke, „Die Auferstehung des Lazarus“, in welchem Fräulein H. Me die Sopranpartie (Martha), ein geistliches Mitglied des Kirchenchores den Evangelisten (Mt) und Herr Stammer die Bapartie (Jesus) singt, zur Ausführung. Die Orgelbegleitung hat Herr Hugo Spörth freundlich übernommen. Das Konzert beginnt um 7 Uhr.

* **Zu fast erstarrtem Zustande** wurde vor einigen Tagen ein ca. 11-jähriger Knabe von zur Arbeit sich begebenden Leuten an der Alexanderstraße aufgefunden. Der Knabe hatte seines Nachbarns Fensterhebel eingeworfen und sich aus Furcht vor Strafe nicht nach Hause getraut. Der Junge wurde den in der Nähe wohnenden um sein Wohl sehr besorgten Eltern wieder zugeführt. Diese hatten sich die ganze Nacht auf der Suche nach dem Knaben zugebracht und waren in höchster Angst, daß demselben ein Leid geschehen sei.

* **In dem früheren Ritterschen Geschäftshaus** an der Abzweigung der Alster von der Langenstraße hat sich ein neues Geschäft aufgethan, dessen glanzvolle Fäden durch die beiden modern ausgestatteten Etagen gehen und die Passanten sich förmlich stauen lassen: das Galanterie-, Bijouterie- und Edelwarengeschäft von Carl Schiffer. Der Vater des hiesigen Inhabers, der dem osnabrücker Zweiggeschäfte vorsteht, ist durch seine frühere oberrheinische Tätigkeit im Ritterschen Geschäft hier noch bestens bekannt. Das Unternehmen erweitert die Reihe unserer großen Laden-geschäfte, deren Auslagen dem Publikum willkommenen Augen- weide bieten, und hat mit seiner Aufzählung gegen die Weihnachtszeit einen glücklichen Zeitpunkt gewählt.

* **Posthausneubau.** Nachdem die Maurerarbeiten zum Hochbau des ersten Teils des Posthausneubaues fertiggestellt sind, ist vor einigen Tagen mit der Anbringung des schließlichen Dachstuhles vorgegangen worden. Große Schwierigkeiten verursacht die Beförderung der schweren Balken nach oben zur Arbeitshöhe der Zimmerleute. Trotzdem genügend Arbeitskräfte vorhanden sind, werden bis zum nächsten Jahresmittelpunkt doch noch etwa drei Wochen vergehen. Während die Maurer die Arbeiten im Innern des Hauses fördern, sind die Bildhauer der hiesigen Firmen Böhmer und Neumann noch fleißig damit beschäftigt, die Verzierungen über den Thür-Eingängen nach Modellen zu vollenden.

* **Die nächste Nummer dieses Blattes** erscheint des morgigen Vortages wegen erst am Donnerstag.

* **Oldenburg, 20. Nov.** Der Gesangsverein des oldenburgischen Glasbläserwerks feierte gestern in Veders Etablissement sein Stiftungsfest. Der Verein, welcher ca. 60 hängende Mitglieder zählt und über gutes Stimmmaterial verfügt, brachte die Veder unter der Leitung des Herrn D. Graf-Oldenburg vorzüglich zu Gehör. Besonders gefielen: „Wie hab' ich sie geliebt“ von F. Möhring, „Der Reiter und sein Lieb“ von E. Schulz, „Ich kenn' ein' hellen Edelstein“ von Otto, „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald“ von Dürner, „Groß begrüß' ich dich, deutsche Erde“. Herr Direktor Schulte sprach dem Verein für die vorzüglichen Leistungen den Dank der zahlreich versammelten Gäste aus und wünschte dem Verein ferneres Gelingen und Gedeihen. Der Verein erfreut sich des besonderen Wohlwollens des Herrn Schulze. Derselbe hat im vorigen Jahre den Mitgliedern des Gesangsvereins nebst ihren Angehörigen in Veders Etablissement ein großes Fest gegeben und wird auch im Anfang nächsten Jahres ein ähnliches Fest wieder veranstalten.

* **Ofen, 21. Nov.** Landwirte der Ostfischen Ofen, Wehnen, Wehnen, Wehnen und Odenfelder beabsichtigen, einen landwirtschaftlichen Verein zu gründen. Zu einer am 18. November in Ofen in O. Diekmanns Gasthaus hierher abgehaltenen Versammlung, die gut besucht war, erklärten die Anwesenden, mit der Gründung eines landwirtschaftlichen Vereins, dem sich auch Landwirte aus der nächsten Umgebung der genannten Ortsteile als Mitglieder anschließen können, vorzugehen. Es wurde sodann von der Versammlung eine Kommission gewählt, welche mit dem Entwurf der Vereinsstatuten beauftragt wurde; dieser Entwurf soll dann in einer demnächst auszuführenden Versammlung zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden.

* **Barel, 20. Nov.** Die Generalversammlung der allgemeinen Ortskrankenkasse für das Amt Barel hat in ihrer am 18. d. Mts. stattgefundenen Sitzung folgendes beschlossen: 1. Als Krankentrolleure wurden gewählt für die Landgemeinde Barel: Heinrich Ehlers, Obenfrohe, für die Gemeinde Jabe: Auktionator Claus in Jabe, für die Gemeinde Schneiburg: Schneidermeister Jacobs in Schneiburg, für die Gemeinde Vordhorn: Biegelmeister F. Hurling dafelst, für die Gemeinde Neuenburg: Schulmacher Schwengels dafelst, für die Gemeinde Zietel: G. Tapfen-hinrichs dafelst; 2. die von der gewählten Kommission überreichten Vorschläge betr. Krankentrolleure wurden mit kleinen Änderungen angenommen; 3. die vom großherz. Staatsministerium in Oldenburg vorgenommenen Satzungsänderungen des Statuts wurden genehmigt; 4. in den Ausfluß zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres wurden gewählt: Heinrich Ehlers, Obenfrohe, Sattlermeister Weidhauer, Vordhorn und Biegelmeister Hurling dafelst.

* **Ende, 20. November.** Die im Frühjahr dieses Jahres auf dem hiesigen Bahnhof installierte elektrische Beleuchtungs-Anlage hat in den letzten Tagen bereits einige notwendig gewordene Erweiterungen erfahren. Während hier bisher nur Bogenlampen in Anwendung kamen, sind jetzt auch an mehreren Stellen Glühlampen angebracht. U. a. wird nun

296. Ausstellung des Kunstvereins im Augusteum.

I.

Es vergeht keine Kunstausstellung hier in Oldenburg, daß wir unsere Leser nicht dringend zum Besuche derselben auf-fordern, weil das Verständnis und das Interesse für bildende Kunst in unserer Stadt bei weitem noch nicht den Höhepunkt und die Lebhaftigkeit erreicht haben, wie auch nur für die übrigen Gattungen der Kunst, und wie es für eine harmonische Ausbildung des inneren Menschen wünschenswert ist. Verständnis aber sowohl als auch Werthschätzung für Malerei und Bildnerei kann, abgesehen von der doch immerhin seltenen ursprünglichen Veranlagung, nur durch öftere und eindringliche Beschäftigung mit den betreffenden Kunstwerken erworben werden. Und auch die von der Natur verliehene Anlage bedarf durch Übung der Ausbildung; andererseits ist es leicht möglich, daß durch das mit ernstem Vorfat betriebene, wenn auch vorerst nur einem Gefühl der Verpflichtung gegen das Gebot der allseitigen Durchbildung des Geistes entspringende Studium der Bilder keine von Kunstliebe- und Kunstsinne zu Tage ge-fördert werden; von deren Vorhandensein der Träger keine Ahnung hat. Wir können den Besuch diesmal mit um so größerer Wärme empfehlen, da es der Kunstverein verstanden hat, mehr gute und interessante Kunstwerke zur Ausstellung zu bringen, als in anderen Jahren. Mögen die Bemühungen

des Vorstandes um die Förderung der edlen Kunst durch reichen Besuch belohnt und in ihren Absichten unterstützt werden!

Beim Eingehen auf die Einzelwerke dürfte mit Zug und Recht der Name Marie Stein, der unserer Landsmännin, die ihre künstlerische Zugehörigkeit nach Düsseldorf festgelegt hat, an die Spitze zu setzen sein. Die Künstlerin übertrifft diesmal diejenigen, die ihren Werdegang aufmerksam verfolgt, durch einen außerordentlichen Fortschritt, auf den pariser Einflüsse sehr günstig eingewirkt haben. Sie befindet in dem Bildnis ihres Vaters, des Gymnasialdirektors A. D. Schulrat Stein, eine solche Reife der Auffassung und Beherrschung der Deltechnik, daß sie damit mit einem Schläge die Höhe der vollendeten Porträtkunst erreicht hat. Die völlige Vertrautheit mit der geistigen Persönlichkeit und der äußeren Eigenart des ihr so nahe Stehenden führte ihr den Pinsel; aber das allein würde die ungewöhnlich hohe künstlerische Qualität des Bildes nicht erklären; die Dame hat eben viel, sehr viel gelernt, jedoch sie mit abgeklärter, zielbewusster Künstlerkraft und aus der Nähe einer zur Zeit abgeklärten Technik heraus aus dem Vollen schaffen konnte. Desto unbegreiflicher ist allerdings die ungewöhnlich hohe künstlerische Qualität des Bildes nicht erklären; die Dame hat eben viel, sehr viel gelernt, jedoch sie mit abgeklärter, zielbewusster Künstlerkraft und aus der Nähe einer zur Zeit abgeklärten Technik heraus aus dem Vollen schaffen konnte. Desto unbegreiflicher ist allerdings die ungewöhnlich hohe künstlerische Qualität des Bildes nicht erklären; die Dame hat eben viel, sehr viel gelernt, jedoch sie mit abgeklärter, zielbewusster Künstlerkraft und aus der Nähe einer zur Zeit abgeklärten Technik heraus aus dem Vollen schaffen konnte.

Mensch das interessanteste Objekt. Es würde falsch sein, in diesem Falle die absolute Lebensnähe als Kriterium des Könnens proklamieren zu wollen. Ein gewisser Eigenhum ihrer künstlerischen Individualität bestimmt die Künstlerin, hier einen größeren Fuß auf dem Eigenen zu geben, als der Trefflichkeit in der äußeren Natur treue gut ist. Aber daran ist nicht zu zweifeln, daß sie die Persönlichkeit des Nachzu-bildenden in der Hauptfache Zug für Zug wiedergibt. Außerdem beweist ihre Technik der kalten Nadel in jedem Striche Geist und Grazie, die besonders die Einzelheiten der Bilder anziehend und anregend gestalten. Aber auch als Ganzes sind ihre Arbeiten höchstehende Talentproben. Man betrachte z. B. das Bild eines unserer Geistlichen, von dem zugleich die ver-silberte Kupferplatte ausgestellt ist, — trotz der Zufälligkeiten der Materie ein ganzes und erschöpfendes Porträt! Und auch die übrigen Porträtarbeiten — die unseres Erzbischofs und des kleinen Erzbischofs Nikolaus in verschiedenen Auf-nahmen („einfach fikt.“) wie man von den Bildern bewundernd anstehen hört, sowie der jungen Dame der Postgesellschaft — wie interessant und anziehend in jedem Zuge! Möge die Künstlerin ihrer Eigenart treu bleiben und uns noch mit mancher Gabe ihres nicht auf ausgetretenen Wegen wandelnden Talents erfreuen! — Wir ergreifen die Gelegenheit, zu be-merken, daß bezüglich des Schöpfers der Fitzerischen Wäse in der betreffenden Notiz ein falscher Name genannt ist. Die Wäse stammt von A. Frische aus Düsseldorf.

v. B.

 Landesbibliothek Oldenburg

J. Wieferich

Oldenburg, Langestraße 49.

Großes Lager in fertigen Betten u. Bett- waren.

Bett Nr. I: Oberbett, Unterbett, Pfühl und Kissen aus gutem, haltbarem und federdichtem Julett mit doppelt gereinigten Federn voll gefüllt, **Mk. 23,00.**

Bett Nr. II: Dasselbe Bett aus gestreiftem Satin und feinem roten Daunenkörper gefertigt, mit besserer Füllung, **Mk. 30,00.**

Bett Nr. III: Oberbett, Unterbett, Pfühl und 2 Kissen aus prima rotem Daunenkörper und extra feinem Satin gefertigt, mit vorzüglichen Federn und Halbdaunen gefüllt, **Mk. 45,00.**

Nähen der Julett und Umstopfen der Betten gratis.
Probe-Kissen nach auswärts franko.

Ortsfache.

Osternburg. Die Anlegung eines Schlafenszuges an der neuen Verbindungsstraße zwischen Schützenhof- und Cloppenburgstraße soll am 24. d. M., nachm. 3½ Uhr, an Ort und Stelle öffentlich mindestens fordernde Ausbahrungen werden.

Der Gemeindevorsteher.
Dahlmann.

Gemeindefache.

Schmiede. Diejenigen Grundbesitzer der hiesigen Gemeinde, welche den mit Herrn Auktionator Calberla vereinbarten Kontrakt, betr. die Ueberlassung der etwa unter ihren Grundstücken vorhandenen Salze u. noch unterschreiben wollen, werden hiermit ersucht, sich am **Freitag, den 24. November d. Js.**, nachmittags um 2½ Uhr, im „Schmiedekrug“ einzufinden.

Der Gemeindevorsteher.
Ganten.

Obstbäume

in Hoch- und Halbhochstämmen, Espalieren, Pyramiden und lübrige Veredelungen auf Wildling u. Zwergunterlage, in großen Vorärten, Obstwäldchen, Alleen, Bäumen, Ziersträucher, Koniferen, Rosenpflanzen, sowie sämtl. Baumkulturlist empfohlen.

J. Soltkhusen,
Baumschule,
Wehe bei Kirchhatten.

Zu verkaufen ein Fahrrad.
Ziegelhofstraße 45a.

Zu verkaufen 10 Wochen alte Pudel, schwarz, rassetest.
Westerstr. 7.

Gezeiten. Neue Bettf. umhüll. m. u. Linschaff. z. v. b. Schöneweg, Moorstr.
Umständehalber steht eine gute Plüsch-Garnitur zu sehr billig zum Verkauf beim Wirt „Garns“, Central-Halle“, Nadorststraße.

Herr Emil Kükens!
Wir gratulieren zu Deiner Verlobung.
Mehrere Freunde.

Die Ausstellung und der Verkauf kunstgewerblicher Gegenstände seitens des kunstgewerblichen Frauenvereins hierseits findet von

Sonnabend, den 25. M., bis Mittwoch, den 29. d. M., im Kunstgewerbe-Museum statt, und zwar an den Wochentagen von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und ferner 4 bis 6 Uhr nachmittags, am Sonntag von 12 Uhr mittags bis 2 Uhr nachmittags.

Die Mitglieder werden gebeten, die Arbeiten Freitag Vormittag einzufenden.

Osternburg, 20. Nov. 1899.
Der Vorstand des kunstgewerblichen Frauenvereins.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs sämtlicher Truppenküchen und des Garnison-Kasarets in Oldenburg an Fleisch- und Wurstwaren, sowie Speck soll für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1900 öffentlich verdingen werden, zu welchem Zweck im Geschäftszimmer des königlichen Proviantamts daselbst, Bremerstraße Nr. 2, auf

Sonnabend, den 2. Dez. d. J., vorm. 10 Uhr,

Termin anberaumt wird.

Die Vergebung der Lieferung erfolgt in 2 Losen:

Los I

Rind- und Hammelfleisch;

Los II

Schweinefleisch, geräuch. Speck, sowie sonstige Fleisch- und Wurstwaren.

Die Angebote müssen versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebote, betreffend Fleischlieferung für die Garnison Oldenburg 1900“ an das Proviantamt bis zu dem angegebenen Termin eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen, deren Kenntnis in den Angeboten zu bescheinigen ist, liegen im Geschäftszimmer des Proviantamts zur Einsicht aus. Dieselben können auch gegen Erstattung der Selbstkosten von 75 Pfg., sowie der etwa erwachsenden Portokosten daselbst bezogen werden, desgleichen auch Muster zu Preisangeboten gegen Erstattung der etwaigen Portokosten.

Intendantur 10. Armeekorps.

Nadorst. Am heutigen Tage eröffne ich neben meiner Schuhmacherei ein

Schuhwarenlager, welches ich den geehrten Einwohnern von Nadorst und Umgegend bestens empfehle. **Joh. Wahnbeck.**

Zu kaufen gesucht ein gebrauchtes Piano mit gutem Ton. Offerten mit Preisangabe unter Ch. L. 2. 33 postlagernd Oldenburg erbeten.

Kursus im Zeichnen und Zuschneiden. Eintritt jederzeit. Anfertigung von Kostümen jeder Art. **Frau Emma Witte,** Damenkonfektion, Kurwischstr. 9.

Wurst-Schmalz, a Pfd. 85 Pfg., 10 Pfd. 8.— Mk. Oldenb. Fleischwaren-Fabrik.

2 Schlagzithern, n. 10. n. n. Unten. u. Noten d. h. bill. z. verk. Steinweg 27.

Zu verk. echt schw. ital. Käse. Lindenstr. 36.

Serzliche Bitte.

Im Hinblick auf den kommenden Winter richtet die Gemeindefache in Osternburg auch in diesem Jahre an die geehrten Herrschaften die herzliche Bitte, abgelegte Kleidungsstücke, Unterzeuge, Strümpfe, Stiefel und dergl. in der Kinderbewahrschule zu Osternburg, Cloppenburgstraße 77, abgeben zu wollen.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gefunden 1 Trauring. Abzugeben Mühlentweg, Ohmstedt.

Gefunden eine Brieftasche. Abzugeben bei Wirt Holze, Geverfen.

Wohnungen.

Die seit zwei Jahren von Herrn Oberleutnant v. Wilsch benutzten Räume Blumenstr. 22 nebst Vorhof und Garten sind zum 1. Dezember anderweitig zu vermieten. **J. Goppo.**

Zu verm. umständehalber auf gleich eine Unterwohnung. **Westerstr. 9.**

Zu verm. gut m. Wohn- u. Schlafz., besgl. sof. o. sp. Familienm., 6 Wohnz., Pr. 210 Mk. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu verm. möbl. Zimmer u. Kam. an 1 oder 2 junge Leute, auf Wunsch ganze Pension. **Kurwischstr. 10, oben.**

Zu vermieten 3. 1. Mai 1900 die in der 1. Etage, Straßensfront, belegenen 3 großen, hellen Zimmer nebst Küche u. Zubehör.

Jul. Breuhm, Heiligengeiststr. 2.

Zu verm. p. 1. Mai geräumige herrsch. Etage mit Garten an der Osterstr., umw. des Friedhofes; das. auch eine kleinere Unterwohnung. Zu erfragen **Ostener Chaussee 21.**

Vakanzen u. Stellen-gehe.

Osternburg. Mädchen können das Schneidern erlernen bei

Ww. Schröder, Sandstr. 45.

Gesucht baldigst ein junges kräftiges Mädchen, welches kinderlieb ist und etwas kochen kann, zur Stütze der Hausfrau.

Buchhalter D. Meyer, Wollkammerer Dehnendorf.

Gesucht auf sofort oder später eine geeignete, gewandte Persönlichkeit, welche die

Leitung der Weinprobe

einer breiter Weinhandlung übernehmen kann.

Offerten unter Ch. 8151 an die Annon.-Exp. von Wilsch, Scheller, Bremen, erbeten.

Mehrere Mädchen suche auf sofort und später für bessere Privat- und Geschäftshäuser.

Ww. Nachtwey, Lindenallee 37.

Suche auf sofort für eine allein stehende Dame ein Mädchen.

Frau Reiger, Mottentstr. 5.

Osternburg. Ges. per sofort ein Stundenmädchen bei Kindern.

Charlottenstraße 5.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Wegh. Klub „Unter uns“.

Sonntag, den 26. d. M.

Unsererwünschte Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

D. R.

Zu den alten billigen Preisen

empfehle ich:

1 Posten schwerer Elsfässer Hemdentuche

Meter 16 Pfg., 18 Pfg., 20 Pfg., 25 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg.

1 Posten doppeltbreiter Bettuchleinen

Meter 65 Pfg.

1 großen Posten abgepaßter Hand- u. Küchentücher

Duzend 1,50, 1,80, 2,40, 3 Mk.

Restbestände

und einzelne Dutzende Damen-Hemden und Beinkleider ganz bedeutend unter Preis.

1 kleinen Posten leicht angeknüpfter Weißwaren u. Reste für die Hälfte des früheren Preises.

Baumwolleinen (Stoßnessel)

Meter 13 Pfg., 15 Pfg., 20 Pfg., 25 Pfg.

J. Wieferich

Langestraße 49.

Rasteder

Schützen-Verein

Am Montag, 27. November c., im Rasteder Hof:

Gesellschaftsabend

und Tanzkränzchen

Anfang 7 Uhr. Das Komitee.

Alle diejenigen, welche sich für die Gründung eines

100 kg.-Klubs

interessieren, werden gebeten, sich am **Mittwoch, den 22. d. M.,** abends 8½ Uhr, bei **Ad. Ziewesek (Restaur.)** „Zum Bürgerhaufe“ einzufinden.

Mehrere Athleten.

Großherzog. Theater.

Donnerstag, den 23. Novbr. 29. Vorst. im Ab.

Tartuff.

Buffspiel in 5 Akten von Molière. Deutsch von J. Fuld.

Hierauf:

Die Verlobung bei der Laterne. Operette in 1 Akt von J. Offenbach.

Kasseneröffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, 21. Nov.: Gastspiel des Herrn Carl Wagner: „Prinz von Homburg“.

Mittwoch, 22. Nov.: (Keine Vorst.).

Donnerstag, 23. Nov.: „Undine“.

Freitag, 24. Nov.: „Eugenottin“.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Landmann Jacob Altmann, Abbehausen, 86 J.; Frau Ww. Marie Schwertfeger, geb. Quinemann, Brate, 79 Jahre.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von D. Schaff in Oldenburg.

in № 272 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 21. November 1899.

§! Von der Unterweser, 18. November.

Oldenburg, 21. November. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	97,95 98,50
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	97,95 98,50
3 pSt. dergleichen	89,60 90,15
3 1/2 pSt. Oldenburg. Konfol. Anleihe	96,50 97,50
3 1/2 pSt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	96,50 97,50
3 pSt. dergleichen	86,50 87,50
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	129,50 130,30
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	97,60 98,15
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	97,80 98,35
3 pSt. dergleichen	89,60 90,15
3 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe von 1899	— —
3 1/2 pSt. dergleichen	99,50 —
3 1/2 pSt. dergleichen	96,50 97,50
4 pSt. versch. d. Amst. d. u. Communalanleihen	98 99
4 pSt. Österreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	98,40 98,95
4 pSt. dergleichen Stücke à fl. 1012,50 und fl. 202,50	98,50 99,20
4 pSt. dergleichen Stücke à fl. 1012,50 und fl. 202,50	97,60 98,15
4 pSt. alte Italienische Rente, große Stücke	98,20 98,95
kleine do.	98,30 94,50
4 pSt. gar. Cutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100 —
3 1/2 pSt. Braunschweig. Landesbahn-Obligat.	— —
4 pSt. Geseleber Eisenbahn-Obligationen	99,50 —
3 pSt. neuerschaffene Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,50 57,05
3 pSt. dergleichen, kleine Stücke	56,60 57,30
4 pSt. gar. Albstadt-Las. Eisen-Priorit., versch. Verlosung u. Kündigung. b. 1909 ausgeschlossen	98,40 98,95
3 pSt. Raab - Odenburg - Ebenfurter Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	74 74,55
4 pSt. Eisenbahn-Renten-Obligationen	99,20 99,75
4 pSt. Eisenbahn-Bank-Oblig., bis 1905 unkündbar	99,70 100
3 1/2 pSt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pSt.	98,20 98,50
4 pSt. Transfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteil-scheine, bis 1902 unkündbar	99,80 100,10
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	94,70 95
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	93,50 94,05
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	94,80 95,35
4 pSt. Preuss. Boden - Kredit - Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	100,70 101
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	92,70 93,25
4 pSt. Hamb. Hyp.-u. P.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	100,20 100,50
4 pSt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	100,60 100,90
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1907 unkündbar	94,70 95
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	169,90 169,70
" " London " " 1 Ltr. " "	20,365 20,465

Hollandische Banknoten für 10 Gulden	
" " " " 1 Doll. " "	4,175 4,235
" " " " " " " "	16,89 —
Handel, Gewerbe und Verkehr.	
Oldenburg, 21. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un-kündbar bis 1905	97,95 98,50
3 1/2 pSt. do. do. do. do.	97,95 98,50
3 1/2 pSt. do. do. do. do.	89,60 90,15
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konfol.	96,50 97,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-zahlung)	96,50 —
3 pSt. do. do. do. do.	86,50 87,50
3 1/2 pSt. Schulverschreib. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98 99
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	129,50 130,30
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl., unkündbar bis 1905	97,60 98,15
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	97,80 98,35
3 pSt. do. do. do. do.	89,60 90,15
4 pSt. Butjadinger, Wildeshauser, Etollkammer	99,50 100,50
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50 —
3 1/2 pSt. Butjadinger Anteil, Hohenkitt.	97 —
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	96,50 97,50
3 1/2 pSt. Altmirberger Stadt-Anleihe	93,20 93,75
3 1/2 pSt. Dornmunder Stadt-Anleihe	92,60 93,15
4 pSt. Elberfelder Stadt-Anleihe	100,95 —
4 pSt. Cutin-Lübecker Prior.-Obligationen	99,50 —
4 pSt. Ruffische Subsidien-Prioritäten, gar.	97,95 98,50
4 pSt. Rajan-Stralsf. Cit.-Prior., staatl. garant.	97,95 98,50
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 flt. und darunter)	93,70 94,25
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke b. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	56,50 57,05
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mt.)	97,60 98,15
4 pSt. Transbaal Eisen-Oblig. b. 99, staatl. garant.	— —
3 1/2 pSt. Pfder. der Preuss. Boden-Kred. Alt. Bank Ser. VII. u. IX. unkündbar bis 1907	92,70 93,25
4 pSt. do. do., Serie XVII. unkündbar bis 1906	100,70 101
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,70 93
4 pSt. do. do., Serie I. 1909	100,45 100,75
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101 102
4 pSt. Wapen-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104 105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	— —
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	— —
Oldenb. Porz. Dampfz.-Mf.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	— —
Wapen-Prior.-Alt. III. Em. (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	— —
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	169,90 169,70

London " " 1 Ltr. " "	
" " " " " " " "	20,365 20,465
Holländische Banknoten für 10 Gulden	
" " " " " " " "	4,175 4,235
" " " " " " " "	16,89 —
An der Berliner Börse notierten gestern:	
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	164,25 pSt. O.
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustine)	6 pSt.
Oldenb. Bergbau-Gesellschaft-Aktien der St.	7 pSt.
Distort der Deutschen Reichsbank	5 pSt.
Darlehenszins do.	5 pSt.
Unter Zins für Wechsel	5 pSt.
do. do. Konto-Korrent	5 pSt.
Derthige Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 18. November 1899.	
Hafer, hiesiger	7,40
" ruffischer	7,30
Koggen, hiesiger	8,80
" Petersburger	8,20
" kubrussischer	8,20
Weizen	—
Gerste, inländische	7,80
" ruffische	7,50
Bohnen	5,40
Buchweizen	6,60
Kleiner Reis	—
Suppen	—
pro Centner.	
Oldenburger Marktpreise vom 18. November 1899. Mt. Pfg.	
Butter, Waage	95
Butter, Marktpreise	1 05
Rindfleisch	65
Schweinefleisch	65
Hammelfleisch	50
Kalb fleisch	55
Flomen	60
Schinken, geräuchert	90
Schinken, frisch	55
Mettwurst, geräuchert	90
Mettwurst, frisch	70
Speck, geräuchert	70
Speck, frisch	55
Eier, das Duzend	85
Gühner, Stück	1 40
Enten, zahme, Stück	2 —
Enten, wilde, Stück	1 —
Gänse	3 —
Wurzeln, 25 Liter	90
Schlotten, Ltr.	15
Blumenkohl	50
Kohl, weißer, Kopf	10
Kohl roter, Kopf	20
Kartoffeln, 25 Liter	70
Spitzkohl, Kopf	—
Torf, 20 hl	5 50
Ferkel, 6 Wochen alt	—

Holz-Verkauf.
 Zweige. Brennereibesitzer G. Köster das. läßt in seinen Holzungen
Sonnabend,
 den 2. Dezember cr.,
 mittags 12 1/2 Uhr anf.,
100 Eichen, meist schwere Stämme,
100 schwere, schwere Buchen,
50 Tannen, Balken, Sparren etc., sowie Brennholz u. Sträncher in Haufen
 öffentlich meistbietend verkaufen.
 Käufer wollen sich rechtzeitig im Holz, bei Hühners' Hause, versammeln.
 Großhändler. C. Saake, Aukt.

Weinflaschen kauft
 Aug. Kühns, Weinhandlung,
 Kruwickstr. 12.

Wischländlerereien,
 Ravensgründerforth, Neuhagen,
 Holt- und Wagenwische am
Donnerstag, 30. Nov. c.,
 nachm. 3 Uhr,
 in Aukts. Wirtsch. Hause in Grüttele
 nochmals zur Versteigerung aufsteigen,
 und dabei Genußlustige ein
 J. Degen, Aukt.

Freitag, 1. Dezember c.,
 nachm. 1 Uhr,
 bei Andorfs Gasthause hieselbst:
12—15 tiefige Kühe
und Quenen und
20—30 große und kleine Schweine
 öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
 frist verkaufen, wozu einladet
 J. Degen, Aukt.

Leuchtenburg. Kaufe stets frische
 Schinken zu den höchsten Preisen.
 C. Wulf.
Leuchtenburg. Habe mehrere in
 diesen Tagen kalbende Kühe und
 Quenen zu verkaufen. C. Wulf.

Oldenburger Handelsbank,
Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.
Volleingezahltes Aktien-Kapital: Eine Million Mark
 Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden
 Geschäfte unter billigen Bedingungen.
 Vermietung von Schrankfächern im feuer- u. diebesfesten Stahl-
 panzer-Schrank unter eigenem Mitverschuß des Mieters.
 Für Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres:
 bei ganzjähriger Kündigung 4% fest p. a.
 " halbjähriger 3 1/2% " " "
 oder 1/2% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, minde-
 stens 3 und höchstens 4% p. a., jetzt also 4% " " "
 " vierteljähriger Kündigung 3% " " "
 " kurzer Kündigung und auf **Cheq. Konto**
 — die auf uns gezogenen Cheqs werden auch
 in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Ham-
 burg und München **kostenfrei** eingelöst — 2 1/2% " " "
Oldenburger Handelsbank.

Holz-Verkauf.
 Grüttele. Der Hausmann Joh. Eiting daselbst läßt am
Sonnabend,
 den 25. Novbr. d. J.,
 nachm. 1 Uhr anf.,
 in seinem Busche "Barnwinfel":
250 Eichen, wovon unter
Stämme, vorzügliches
Schiffs-, Bau- u. Wagen-
holz,
50 schwere Buchen
u. Sainbuchen,
 öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
 frist verkaufen, wozu einladet
 G. Eiting, Aukt.

Befitzung,
 Gude. Der Wirt und Müller
 D. Derksen zu Nordenholz läßt seine
 daselbst belegen
komplettes Wohnhaus, worin seit
 langen Jahren Wirtschaft u. Handlung
 mit gutem Erfolge betrieben, ferner
 eine holländische Windmühle mit aller-
 bestem Kundenkreis und nur 20 Min.
 vom Bahnhof Gude entfernt, noch-
 mals am

Donnerstag,
 den 23. Novbr.,
 abends 5 Uhr,
 an Ort und Stelle zum Verkauf auf-
 stehen, wozu einladet
 G. Haverkamp, Aukt.
Holz-Verkauf.
 Zweige. Hausmann G. Gull-
 mann das. läßt am
Mittwoch, den 13. Dez. cr.,
 mittags 12 1/2 Uhr anf.:
250 Arn. Eichen
 auf dem Stamm und ge-
 schlagen, Hestholz, Nibel-
 holz, Vorbinder, Wohnen-
 stangen u. Erbsenstränge,
 öffentlich meistbietend verkaufen.
 Käufer versammeln sich bei Ver-
 käufers Hause.
 Großhändler. C. Saake, Aukt.

Preislisten mit
700 Abbildungen
 verbindet gratis gegen 30 g. Briefm.
 die **Chirurg. Gummiwaren- u.**
Bandagenfabrik von Müller
& Co., Berlin S., Prinzenstraße 43.

Jacketts,
Capes,
Abend-Mäntel
 in lang und halblang.
Fertige Kostüme,

Blouen
 in Wolle und Seide,
Zwischenröde
 in Moiré, Wolle und Seide
 empfehle in größter Auswahl und in
jeder Preislage
Anfertigung
von
Costumes.
S. Hahlo.

Zu den Vereinsfestlichkeiten
 empfehle:
Complets, Duette, Terzette,
Theaterstücke
 in gebieterischer Auswahl.
 Aufstehenden bereitwilligst.
 S. Hahlo, Buchhandlung,
 Oldenburg, Peterstr. 7.

Blöherfelde. J. Bentz und G.
 Vortworts aus Friesoythe lassen am
Sonnabend,
 den 2. Dezbr d. J.,
 nachmittags 1 Uhr anfang.,
 beim Hause der Frau Witwe
 Schmidt zu Blöherfelde:

**15—20 Stück aller-
 beste, hochtragende
 und milchgebende
 Kühe u. Quenen,**

**6 gute,
 4—5jährige
 Arbeitspferde,**
 worunter mehrere Ein-
 spänner, welche mit
 Garantie verkauft werden,
 öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
 frist verkaufen.
 F. Penzner, Auktionator.

Taschentücher
 für Damen u. Herren in Leinen
 und Batist in allen Preislagen.
 Ein Posten rein leinener
Taschentücher
 mit kleinen Fehlern, Duzend
 2 Mark bis 3.50 Mk.
 Einzeichnen der Namen
gratis.

S. Hahlo.
 Wer schnell und billigt
 Stellung finden will, der verlange
 per Postkarte die „Deutsche Balanz-
 oft“ in Göttingen.

Grafis u. franko

verfende auf
Verlangen
Pracht-Katalog
mit annähernd 600 Abbildungen über
Taschen, Wand- u. Deckuhren,
Golds, Silber-, schwerverfilberte
und Nickelwaren.

Spezialität:
Besteckfächer, Franz. u. Fremdsprachensprache, Ketten von 200 A bis 30 J.

G. D. Wempe,
Juwelier und Uhrmacher,
Langestraße 35.

Zwangs- versteigerung.

Am Donnerstag, den
23. November d. J.,
nachmittags 4 Uhr, ge-
langen in Holzes Wirt-
shaus zu Gerten:

1 Nähmaschine, 1 Sofa, 4 Stühle,
1 Regulator, 6 Bilder, 2 Kleider-
schränke und sonstige Gegenstände
gegen Barzahlung zur
Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs- versteigerung.

Am Donnerstag, den
23. November d. J., nach-
mittags 4 Uhr, gelangen
im „Hotel zum Binden-
hof“ hierelbst:

5 Nähmaschinen, 10 Sofas, 24
Stühle, 10 Tische, 4 Teppiche,
2 Uhren, 6 Spiegel, 3 Lampen, 2
Klaviers, 20 Bilder, 1 Bettstelle,
4 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 1
H. Schrank, 1 Glasschrank, 2 Kom-
moden, 3 Vertikals, 2 Schreibpulte,
2 Sekretäre und sonstige Gegenstände,
ferner: 3 Fahrräder, 25 1/2 Kisten
Cigaretten, 1 Kiste und 1 Ader-
wagen,
sodann: 1 Pferd
gegen Barzahlung zur
Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Verpachtung von Wiesen- und Ackerland.

Osternburg. Der Landwirt Heinrich
Rosenbohm hier, läßt am
Mittwoch, den 6. Dez. d. J.,
nachm. 2 1/2 Uhr auf,
bei Feyer Hause zu Drielafer-
moor (in der Nähe des Herrenweges):
ca. 27/2 ha = 33 Scheffelfaat
Ackerland, stückweise,
und sodann am genannten Tage
nachm. 5 Uhr beim Wirt Dreiser
hier, folgende Immobilien, als:

die sog. Gaatenwisch, ca. 8 ha,
auf der Dammkoppel, ca. 4 1/2 ha,
die sog. Helmshöfisch bei Drielafer,
ca. 1 1/2 ha,
Dreischland bei der Dragoner-
täfeler hier, ca. 2 ha,
im ganzen oder in Abteilungen auf
3 oder mehrere Jahre öffentlich meist-
bietend verpachten, wozu Pachtlieb-
haber hiermit eingeladen werden.

H. Bischoff, Auktionator.
Zu verl. 1 gut erh. Singer-Näh-
maschine und eine Ampel.

Hochheideweg 75.
Osternburg. Damen-, Kinder-
Garderobe und feine Wäsche wird
angefertigt.
Sandstraße 19.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von D. Schatz in Oldenburg

Georg Freese

empfiehlt
in sehr großer Auswahl noch zu
alten Preisen:

Unterzieheuge,
Normalhemden,
Normalhosen,
woll. Strickgarne,
woll. Strümpfe u. Socken,
Kapotten,
wollene Röcke,
Zwischenröcke,
Muffen,

Korsetts von tadellosem Eig,
Taschentücher,
Damen- u. Kinder-Handen,
Regenschirme,
Hand- und Küßen-Schürzen,
Morgenhauben,
Schleifen, Rüschen,
Herrenwäsche,
Krawatten u. Schlipse.
Glacéhandschuhe
in hervorragend schönem Leder.

Georg Freese,
Langestraße 62.

Immobil-Verkauf.

Dritter und letzter Termin zum
öffentlich meistbietenden Verkauf der
dem Maurer und Brunnfänger Heinrich
Möller zu Datterwüstung gehörigen,
dieselbst belegenen

Stelle,

bestehend aus einem neuen, massiven
Wohnhause, einer Scheune nebst
Wohnung, sowie ca. 90 Scheffelfaat
Ländereien, wovon ca. die Hälfte
kultiviert und bester Bonität ist,
steht an auf

Sonnabend,
den 2. Dezember d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in Warkes Wirtshaus zu Sand-
frug.
Der Eintritt kann nach Belieben er-
folgen, die Stelle steht nur ca. 20 Min.
vom Bahnhof Sandfrug entfernt.
Kaufliebhaber laden freundlichst ein
G. Meumen, Aukt.

ff. Liköre u. Weine.

Rirsch fl. 50 J.,
Ingwer fl. 60 J.,
Weffermünz fl. 60 J.,
Vanille fl. 80 J.,
St. Julien fl. 75 J.,
Mosel fl. 70 J.

C. Lessmann,
Juh.: L. Böwer,
Markt 20.

Muskatwein (façon) - fl. 60 J. -

C. Lessmann,
Juh.: L. Böwer,
Markt 20.

ff. gebr. Kaffee

fl. 65, 80, 90 J.

C. Lessmann,
Juh.: L. Böwer,
Markt 20.

Abonnements für den Monat Dezember zum Preise von
1 M. 75 Pfg. werden angenommen von allen Postanstalten Deutsch-
lands auf das jetzt mehr als

66 000 Abonnenten

zählende und demnach die größte Verbreitung aller liberalen
Zeitungen großen Stils im In- und Auslande besitzende, durch
Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende,
täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, auch
Montags erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen 5 wertvollen Beilätern:
Farbig illustriertes Beiblatt: „**ULK**“,
Illustrierte Sonntagsbeilage: „**Deutsche Lesehalle**“,
Feuilletonistisches Beiblatt: „**Der Zeitgeist**“,
Illustrierte Fachzeitschrift: „**Technische Rundschau**“
und „**Haus, Hof, Garten**“.

Ausführliche Parlamentsberichte erscheinen im „Berliner Tage-
blatt“ in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachträgen
versandt, am Morgen des nächsten Tages den Abonnenten zugeht.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten
wird der bis zum 1. Dezember abgedruckte Teil des interessanten
Romans

„**Höhenluft**“ von **Marie Stahl**
gegen Einzahlung der Abonnementsquittung gratis nachgeliefert.

Die rationellste Kranken-Kost
für Genesende.
Magen- u. Darmleidende
TROPON-SANO mit 25% TROPON
eine fertige Kraftsuppe von höchstem Nährwert bei leichtester
Verdaulichkeit. Der Gehalt an verdaulichem Eiweiß beträgt
30%, übersteigt somit den des Fleisches.
TROPON-SANO
Die Deutsche Frühstückskost
für die heranwachsende Jugend und geistig angestrengte Arbeitende,
Bleichen à 500 Gramm Mk. 2,25 - 250 Gramm Mk. 1,25.
künstlich in Apotheken und Drogeriegeschäften.
Sano-Gesellschaft Noack & Zühlke, Berlin S., Dresdenerstr. 97.

G. Brandes,

Langestr. 41,
empfiehlt in größter Auswahl bei billigsten Preisen:

**def. Tafel-, Kaffee-,
Waschservice,**
sowie
Weingläser und Kuchengarnituren.

Reichhaltige Ausstellung von Geschenkartikeln.

Weihnachts-Aufträge

an großen Photographien,
namentlich Vergrößerungen,
Platinotypen,
erbitte möglichst bald. Hochgelegante moderne Ausführung.
Solide Preise.

Jean Bapt. Feilner,

Sof-Photograph,
Inh. J. B. Feilner & A. Mohaupt,
Rosenstraße 29. Fernsprecher Nr. 146.

Spiegel u. Bilder in allen Sorten. Nadors. Zu verl. 1 gute milch-
2. Fruchting, Saarenstraße 45. nebende Aug. Joh. Nöben.

Dankbar.

Seit Jahren litt ich an heftigen,
nervös, fast unerträgl. Kopfschmerzen,
Schwindelanfällen, Stechen i. d. Seite,
Erbrechen, Gemütsverwirrungen. Da
mir kein Arzt Hilfe bringen konnte,
wandte ich mich an Herrn F. W.
Schneider, Meissen, und wurde nach
sechs Wochen einfacher brieflicher Be-
handlung von meinem Leiden voll-
ständig befreit. Frau Pauline
Matthies, Döbichau, Post Meilanne
D.-E. Die Echtheit dieses beglaubigt
mit Dr. Stempel und Unterschrift
Gemeindevorstand Schulze.

Seidampferfelde. Zu verl. eine
nahe am Kalben stehende Kuh.
G. Hinrichs.

Zu verkaufen ein gut erhaltener
Bierapparat mit Rubehör, Brot-
schneidemaschine, Wringmaschine,
Brandes, Infanterie-Kasino,
Mostleier 8.

Wohnungen.

Logis i. e. J. M. Frost, Wallstr. 10.
Oldenburg. Zu vermieten auf
Mai 1900 eine Wohnung mit Garten
und Ackerland in der Nähe der Stadt.
F. Benzner, Aukt.

Gef. e. Wohnung auf sofort. Off. m.
Preisang. u. A. an die Exp. d. Bl.
Zu mieten gesucht ein bequemer
Fahrrad. Almalienstraße 19.
Ein freundl. Logis. Saarenstraße 45.

Batzen und Stellen- gesuche.

Gesucht eine Frau zum Kartoffel-
schälen.
Peter Friedrich Budow, Hospital.
Oldenburg. Gesucht ein tüchtiger
Arbeiter. D. Wiedmann, Br. G. 98.
Ein H. Mädchen von 5-10 Jahren
findet kostenlose Pflege und Erziehung
bei einer kinderliebenden Dame. Offert.
unter P. A. an die Exp. d. Bl.

Auf sofort ein kleiner Kuchst
mit guten Zeugnissen.
E. Hoffmann, Langestr.

Oldenburg. Gef. 3. Osten ob. Mai
e. Lehrling. Louis Schütte, Walter.
Gesucht auf sofort noch

2 tüchtige Tischlergejellen

nach Aurtich auf furnierte Möbel-
arbeit. Dauernde Stellung. Guter
Verdienst. Reiseflohen werden ver-
gütet. Näheres bei Drechslermeister
Stöber, Oldenburg, Wallstraße.

Oldenburg. Gesucht für einen
kleinen landwirtschaftlichen Haushalt
in der Nähe der Stadt auf sofort
eine zuverlässige Haushälterin.
Näheres bei

F. Benzner, Aukt.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Zwangs-Innung

der Schlosser u. Schmiede

zu Oldenburg u. Umgegend.
In Anbetracht der hohen Preise der
Arbeitsmaterialien sehen sich die Mit-
glieder veranlaßt, die Preise ihrer
Arbeiten entsprechend zu erhöhen.

Der Vorstand.

Zwangs-Innung

der Schlosser u. Schmiede

zu Oldenburg.
Die Mitglieder werden ersucht, die
Beiträge für das 1. Quartal an
den Kassierer, Herrn G. Reinecke,
Bergstraße, baldigst einzusenden.

Der Vorstand.

Allgem.

Ortskrankenkasse

des Amtsverb. Amt Oldenburg.
Generalversammlung

am Donnerstag, den 30. Novbr.
d. J., nachm. 6 Uhr, in Dreisers
Gasthaus zu Oldenburg.

Tagesordnung:
1. Wahl des Ausschusses für die
Prüfung der Jahresrechnung und
Vorstandsbericht;
2. Statutenänderung zu § 19a.
3. Beipflichtungen.
Die gewählten Vertreter werden
hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

2. Beilage

zu No 272 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 21. November 1899.

Der Frauen-Verein zu Oldenburg.

Oldenburg, 21. November.

In einer Anfang November stattgehabten außerordentlichen Versammlung des oldenburgischen Frauen-Vereins wurden neue Satzungen für denselben beschlossen, weil die aus dem Jahre 1857 stammenden Statuten den jetzigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen. Bei der Gelegenheit wurden einige Notizen über die Entstehung und die Thätigkeit des Vereins gegeben, von denen ein Auszug auch für weitere Kreise wohl von Interesse sein wird.

Im Jahre 1831 wurde der Frauen-Verein auf Anregung der Aeltesten von der Deeken und unter Protektion der Großherzogin Cäcilie gegründet. Sein erstes Arbeitsfeld war die Lebenserziehung des Handarbeitsunterrichts in der Armenfchule. Damen aus allen Kreisen der Stadt beteiligten sich an dieser Thätigkeit, die um so nützlicher war, als es damals an geregelter Anleitung und Aufsicht beim Handarbeitsunterricht fehlte. Eine Reihe von Jahren wurden auch Knaben in Spinnen und Stricken unterrichtet. Die Lehrerinnen besorgten die Armenkommission; daneben wurde es dem Verein durch Gaben und Vermächtnisse ermöglicht, für geeignetes Arbeitsmaterial der ganz mittellose Kinder in weitestgehender Weise zu sorgen und sogar für Fleisch und gutes Brot aus gemeinnützigen Prämissen zu gewahren. Beiträge zu diesem Zweck wurden von den Mitgliedern des Vereins nicht erhoben; es wurde in den alsbald festgesetzten Statuten ausdrücklich bestimmt, daß die Teilnahme am Verein von Geldbeiträgen nicht abhängig sein sollte. Da diese Arbeit eine erfolgreiche gewesen, erhielt man daraus, daß sie bestehen blieb, als die Armenfchule als solche aufgehoben und zur Volksschule gemacht wurde. Auch wurde schon im Jahre 1842 der Handarbeitsunterricht an der Schule vor dem Heiligengeistthor dem Frauen-Verein übergeben, und später folgten die Schulen vor dem Saarenthor und zu Bürgerfeld und zuletzt noch die städtische Mädchenschule. Ausgebildete Lehrkräfte gab es für den Handarbeitsunterricht noch nicht, da war die Wahl geeigneter Personen und deren allmähliche Heranbildung zu Lehrerinnen eine Hauptaufgabe des Vereins. Eine Verbindung mit der Gewerkschule war besonderer Verhältnisse wegen nur von kurzer Dauer.

Das Jahr 1878 setzte der Arbeit des Frauen-Vereins an den städtischen Schulen ein Ziel, als die Schulkommission eine gründlich ausgebildete Oberlehrerin anstellte, der sie die Aufsicht über den Handarbeitsunterricht in sämtlichen Schulen übertrug. Somit war die Arbeit, um derenwillen der Frauen-Verein ursprünglich gegründet war, als abgeschlossen zu betrachten. Aber im Laufe der Jahre haben sich ihm andere Arbeitsfelder aufgethan, denen er sich jetzt noch widmet. Auch das Feld des Unterrichts hat er nicht ganz aufgegeben. Als der Verein sich von der Gewerkschule zurückzog, konnte er über die 50 Rthlr. (150 Mk.), die die Frau Großherzogin „zu Schulzwecken“ jährlich bewilligte, anderweitig verfügen. Mit dieser Bewilligung wurde eine

Handarbeitschule

gegründet, ursprünglich für schwach begabte Kinder, dann aber auch für solche, denen es an besserer Ausbildung gelegen war. Das Spinnen, das in sämtlichen Schulen abgelehrt war, wurde hier zur Freude mancher Mutter noch gelehrt. Später konnte mit Hilfe der Zinsen der kleinen Kapitalien, die der Verein allmählich angeammelt und bis dahin für die anderen Schulen angewendet hatte, die Arbeitschule erweitert werden. Man hat es um so lieber, da allen Willen um Aufnahme niemals ganz ausgesprochen werden konnte. Jetzt werden 70 bis 80 Kinder in zwei Abteilungen, deren jede 1 Stunde wöchentlich hat) unterrichtet. Die im Jahre 1883 gegründete

Bewahrschule

hat seit ihrem Bestehen das Hauptinteresse des Frauenvereins in Anspruch genommen. Auf Anregung der Armenkommission und unter ihrer Bewilligung wurde sie in einem Zimmer der Armenfchule mit 9 Kindern eröffnet. Im Jahre 1887 hören wir von 22 Kindern, die von der Witwe Jansen bewahrt werden. Das Kind für die Kinder wird von einer Gefährtin in der Küche des Armenhauses besorgt. Im Kostgeld wurde den Kindern erhoben, sowie der Stadtdirektor nach den Verhältnissen der Eltern, die er alle kannte, angemessen fand: 1, 2, 3 oder 4 Grote täglich; der letzte Satz wurde nur von der Armenkommission gezahlt. Bei dem Umwachen der Stadt ließ sich diese Einrichtung nicht mehr durchführen, und es wurde der feste Satz von 10 Pfg. täglich angenommen. In der letzten Zeit ist den Eltern nach der Gleichrichtung gewährt, daß für das zweite bzw. dritte Kind nur 5 Pfg. zu zahlen sind.

Durch reiche Geschenke und Vermächtnisse wurde die Anstalt vielfach unterstützt, auch wurden zu ihrem Besten Konzerte und sonstige Aufführungen, sowie kleine Verlosungen veranstaltet. Die Unschicklichkeit aber aller dieser Einnahmen war die Veranlassung zu einem Unternehmen, das um so sicherer Erfolg versprach, weil es das erste dieser Art in unserer Stadt war. Im Jahre 1856 hat der Frauen-Verein zum ersten Male einen Verkauf zum Besten der Bewahrschule unternommen, wie er noch jetzt in jedem Dezember stattfindet und sich des Interesses und der Unterstützung seitens des Publikums erfreut. Der erste Verkauf hat 80 Thlr. = 240 Mk. gebracht; seitdem ist der Erlös auf 1200–1800 Mk. gestiegen. Man darf wohl hoffen, daß die der Anstalt so unentbehrliche Teilnahme hier erhalten bleibt. Durch alle diese Einnahmen ist es dem Verein möglich gewesen, die Anstalt nach und nach zu vergrößern und entsprechend zu verbessern.

Bis zum Jahre 1865 hat die Bewahrschule das Total in der früheren Armenfchule, der späteren Volksschule, benutzt. Da gelang es, durch Ankauf des Straßchens Grundstücks, auf dem die jetzige Bewahrschule steht, endlich dem Dingen der Schulkommission auf Räumung der ihr so nötigen Zimmer zu entsprechen. Der Ankauf eines eigenen Hauses für die Bewahrschule war ein großer Erfolg; aber 3000 Thlr. Gold, etwa 10,000 Mark, waren für das ganz besonders passende gelegene Grundstück mit dem freilich recht alten, aber geräumigen Hause nicht zu viel. 20 Jahre hat das Haus noch gebauet. In dem Maße, wie die Zahl der Kinder zunahm, wurden Veränderungen darin vorgenommen, um mehr Raum zu schaffen; immer schließlich, als das Haus immer baufälliger und der Platz immer beengter wurde, mußte an einen

Neubau gedacht werden. Von vielen Seiten wurden Beihilfen dazu in Aussicht gestellt, sowohl von der Erparungskasse, wie auch von Privatpersonen beträchtliche Summen. So sah man Mut und Baute das Haus an der Wallstraße auf dem bisherigen Spielplatz. Oben 1886 konnte daselbst mit einer entsprechenden Feier eingeweiht und bezogen werden. Die Zahl der besuchenden Kinder ist, wie wohl bei jeder solchen Anstalt, eine wechselnde; augenblicklich eine sehr große. Es gehen täglich 70–80 Kinder in der Bewahrschule ein und aus, während zur Zeit der Epidemie der Besuch bedeutend geringer ist. Nur diesen beiden genannten Arbeitsfeldern des Frauenvereins ist als drittes noch

die Nähfchule

zu nennen, die schon 1850 gegründet wurde, und die es sich zur Aufgabe macht, arme Frauen, die neben ihrer Hausarbeit gern eine Kleinigkeit verdienen wollen, mit Näharbeit zu versorgen. Da der Absatz dieser Arbeiten nur ein geringer ist, so kann die Arbeitsausgabe nur in den drei Wintermonaten geschehen. Die angefertigten Hemde sind stets bei Herrn Kaufmann Theodor Freese, Alsterstraße, und in der Bewahrschule zu haben.

Neben dem Frauen-Verein als selbständiges Glied des selben arbeitet

der Verein zur Speisung und Pflege bedürftiger Kranter.

Im Jahre 1835 zur Speisung armer Kranter, besonders Wöchnerinnen, gegründet, schloß er sich 1848 dem Frauen-Verein an. Mitglied dieses Vereins ist jede Dame, die einen Tag in der Woche für einen Kranken kocht, oder die sich verpflichtet, einen oder mehrere Kranken wöchentlich zu besuchen und darüber in den monatlichen Versammlungen Bericht zu erstatten. Mit 23 Mitgliedern ist der Verein ins Leben getreten; jetzt haben sich 146 Damen zum Kochen verpflichtet, für das steigende Bedürfnis immer noch nicht genug.

Der Frauen-Verein verlor seine hohe Protektion, die Großherzogin Cäcilie, bekanntlich schon 1844. Die Herzogin Friederike nahm 1846 das Protektorat an und führte es bis zu ihrer Vermählung 1855, wo alsbald unsere 1896 verstorbene hochverehrte Großherzogin Elisabeth an ihre Stelle trat. Die Frau Großherzogin Elisabeth, Königinliche Hoheit, hat 1897 die Gnade gehabt, das Protektorat wieder zu übernehmen.

Aus dem Großherzogtum.

Der nachstehend unter dem Verzeichnisse stehenden Originalberichte ist nur mit geringer Quotenangabe gekürzt. Stützungen und Bezüge über lokale Verhältnisse sind der Redaktion des Blattes vorbehalten.

Oldenburg, 21. November.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

* **Kind der Oldenburger in Samburg.** Zu Ehren des Geburtstages Sr. K. H. des Erbgroßherzogs hatte der Klub an diesem Tage einen Kommerz veranstaltet in dem schon dekorierten Festsaal, wo die Wästen des Großherzogs und des Erbgroßherzogs mit einem reichen Vorbezug geziert waren. Im 9½ Uhr ließ der erste Vorsteher, Herr Lambertus Meyer, die sämtlichen anwesenden Mitglieder mit ihren Familien herzlich willkommen und hielt sodann folgende, der Bedeutung des Tages entsprechende Rede: „Meine hochgeachteten Damen und Herren! Im Namen des Vorstandes heiße ich Sie alle, die Sie unserer freundschaftlichen Einladung zum heutigen Festabend so bereitwillig Folge geleistet haben, herzlich willkommen. Es ist ein schönes Fest, das wir heute begehen, denn es gilt, den Geburtstag Sr. K. H. des Erbgroßherzogs von Oldenburg nach treuer landsmännlicher Sitte zu feiern. Mit Glück bilden wir heute auf den Erben der Krone unseres engeren Vaterlandes, das er berufen sein wird, bereit zu regieren! Innig und fest ist der Oldenburger, wo er auch weilt, mit seinem Fürstenthume verbunden; mit ihm teilt er Leid und Freud. Ich will bei jeder Gelegenheit nur an einige hochwürdige Daten aus der Geschichte unseres Fürstentums erinnern. Als ein unerlöschliches Gedächtnis Sr. K. H. die geliebte Gemahlin aus dem Hohenzollernstamm von der Seite rief, da gab es nur eine Klage und tiefe Trauer über den schweren Verlust, den das Fürstentum und das Land betroffen. Dann ertor sich unser Landeserbe die liebende und anmutige Fürstentochter von Götze der Döse. Unendlicher Jubel herrschte in Oldenburgs Mauern beim feierlichen Einzuge des hohen Paares. Und als dann dem hohen Paares eine glückliche Vorlesung den Thronerben in die Wiege legte, da kannte der Jubel und die Freude im Lande keine Grenzen. Nun trieb der uralte oldenburgische Stamm wieder herrliche Blüten. So lassen Sie uns denn heute aus vollem Herzen wünschen: Gott schütze Sr. K. H. den Erbgroßherzog und dessen Haus! Und nun erheben Sie die Gläser und stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Sr. K. H. des Erbgroßherzogs und sein Haus lebe hoch, hoch, hoch!“ Mit Freude und Begeisterung erscholl aus allen Reihen das Hoch, worauf stehend die Nationalhymne gesungen wurde. Hierauf wurde folgendes, bereits am Morgen an Sr. K. H. den Erbgroßherzog abgegangenes Telegramm verlesen:

„Wir, K. H. Hoheit wollen allergnädigst geruhen, die Glückwünsche der treuen Oldenburger in Samburg zum heutigen Geburtstage huldvollst entgegenzunehmen.“

Der Vorstand des Klubs der Oldenburger.

Lambertus Meyer.

Nunmehr übernahm Herr v. Seggern als Kneipwart die Leitung des Kommerzes, welcher durch Gesang und Vorträge der Art gewürzt wurde. So hatten sich denn u. a. wieder Frau Duntzsch, cand. theol. W. Koch, Fel. Rüdloff und die Herren Zaden, Memmers, Jannsen und Rüdloff bereit finden lassen, Gesang, wie auch deklamatorische Vorträge zu halten. Ganz besonders bewährte Herr Memmie und zwar dieses Mal als Quintantenbändler; er spielte die Nachweise der Anwesenden wieder auf eine herrliche Probe, ganz besonders als er Gegenstände zur Verlosung kam, und deren Verlosung bekannt gegeben wurde. Erst in seiner Morgenstunde trennten sich die Festgäste in dem schönen Bewirthshaus, vergnügt Stunden verlebend zu haben.

* **Edelweiss.** 19. Nov. Am nächsten Freitag hält der hiesige Turnverein im Vereinslokal (Müllers Gasthof) ein Tanzfest. Die Musik wird von der oldenburgischen Infanterie-Kapelle geliefert. Die Veranstaltungen des Turn-

vereins erfreuen sich wegen der bei denselben herrschenden gemüthlichen und fidele Stimmung einer besonderen Beliebtheit des hiesigen Publikums, und wird der Verein auch diesmal auf eine rege Beteiligung rechnen können. — In der hiesigen Kirche wurde am letzten Donnerstag von Herrn Matthias aus Hannover ein Orgelfonzert veranstaltet. Obgleich daselbst nur ungenügend bekannt gegeben war, hatten sich doch reichlich 100 Personen eingefunden, von welchen die Vorträge sehr beifällig aufgenommen wurden. — Zur Neuwahl der Hälfte der Gemeinderatsmitglieder ist hier Termin auf Dienstag, den 28. d. M., nachmittags von 3 bis 5 Uhr in Müllers Gasthause angesetzt. Es scheiden aus dem Gemeinderate aus die Herren: Kaufmann M. J. Smet in Südbenedict, Köter Georg Tönjes Dene daselbst, Köter Hinrich Nöben in Osterheps, Köter J. D. Stamer daselbst, Gastwirt Bruu Wölfs, Welterheps, und Köter G. F. Zellen daselbst, deren Wiederwahl zulässig ist. Bei dem letzten Wahlgange war die Beteiligung an der Wahl recht lebhaft. In Folge vorheriger Agitation gelang es damals, die Stimmemeinheit auf 6 Kandidaten zu vereinen, von denen 5 den Vorträgen Norddewest I und Südbenedict angehörten. Während demnach bisher Norddewest I drei und Südbenedict sogar 4 Mitglieder im Gemeinderate hatten, waren die Vorträgen Norddewest II, Jeddelsch I und Jeddelsch II überall nicht vertreten. Es dürfte sich nun empfehlen, durch eine allgemeine Vorberatung dahin zu wirken, daß eine richtige Verteilung der Gemeinderatsmitglieder wieder herbeigeführt werde, denn nur, wenn alle Bezirke der Gemeinde in der Gemeinderatsvertretung ihre Stimme haben, werden die Interessen der Gemeinde richtig vertreten werden können.

d. **Robenkirchen.** 19. November. Am Sonnabend fand in Schmides Hotel die Gemeinderatswahl für die Gemeinde Robenkirchen statt. Es scheiden aus dem Gemeinderate die Herren: Hausmann H. Taugen-Robenkirchen, Malermeister G. Koopmann-Strobaufen, Hausmann H. Wulf-Wilfen, Hausmann D. Alhorn-Hartwarderup, Hausmann G. Wölfs, Alferwup, und Hausmann L. D. Kibben-Simruderwup. Die vorgenannten sechs Herren wurden sämtlich wiedergewählt. Ferner mußte für zwei verstorbene Gemeinderatsmitglieder, nämlich für die Herren Kaufmann G. Ben-Robenkirchen und Kleinpermeister J. Steuer-Strobaufen, sowie für das nach Oldenburg verlegene Mitglied Herrn Hölshöfen B. Friis eine Ergänzungswahl vorgenommen werden. Neu gewählt wurden die Herren: Gastwirt D. Reimann, Hausmann A. Rogge-Bunswarden und Kaufmann S. Schnittger-Robenkirchen. Bemerk sei noch, daß im ganzen 140 Stimmen abgegeben wurden. — In Werkes Gasthause in Robenkirchen fand am Sonnabend, den 18. November, Abends 7½ Uhr, eine Versammlung, welche vom Bezirksvorstand des Bundes der Landwirte einberufen war, statt. Aber „Die Bedeutung des Bundes der Landwirte und sein Einfluß auf unsere Wirtschaftspolitik“ hielt der Redakteur der Jader-Zeitung, Herr Wiffing-Barel, einen 1½stündigen Vortrag. Am Nachmittag hatte die Gemeinderatswahl stattgefunden, und in Folge dessen war die Versammlung gut besucht.

f. **Barel.** 19. November. Verändert wurde in der Sitzung des Gemeinderats der Landgemeinde Barel am 18. Nov. d. J. was folgt. 1. Dem Gemeinderat wird ein Schreiben des Vorstandes der Land- und forstwirtschaftlichen Vereinigungsgesellschaft für das Herzogtum Oldenburg betr. die neu gegründete oldenburgische Kassenlosterversicherungs-Gesellschaft a. G. mitgeteilt. Der Gemeinderat beschließt für die Gemeinde von einer Vermögensaufnahme vorläufig abzuheben. 2. Herr Cordes erstattet Bericht über die in letzter Zeit im Krankenhause zu Barel für Rechnung der Dienstboten-Krankenkasse verpflegten Personen. 3. An Stelle des verstorbenen Ausführenden Dänen in Jeringhove wird der Arbeiter Hinrich Brunken in Robenkirchen gewählt. 4. Der Beschluß des Gemeinderats vom 15. Sept. d. J. betr. den Bau einer Chauffestreden von Solstede beim Mühlenteich vorbei nach Bramlage und von Seggeln beim Plagenktrage vorbei nach Altfrieden wird wie folgt abgeändert: Die Chauffe soll beginnen an der Umschweifung im sechsten Forst, den Mühlenteichweg verfolgen, beim Ruchaus Mühlenteich unterwegs Haus vorbei führen und die Umschweifung Barel-Westerheps vor Schindl Hühmanns Hause treffen. 5. Die Anlegung eines Gemeindeweges von Moorhagen über Wegkatt nach Dangst wird beschlossen. 6. Ein Besuch mehrerer Eingeseffenen zu Grimentamp um Herstellung eines Wasserzuges wurde an die Regimentskommission verwiesen.

8. **Tettens (Haveland).** 19. November. Der Männergesangsverein hielt am letzten Übungsabend seine Generalversammlung ab. In derselben legte der Kassier, Herr Kaufmann Wähling, Rechnung ab. Der Einnahme stand eine Ausgabe von 132,40 Mark gegenüber. Als Übungsabend wurde definitiv der Dienstag bestimmt. — Der Gesangsverein „Gemischter Chor“ erfreut sich in diesem Herbst eines erfreulichen Wachstums. Am letzten Vereinsabend wurden 49 neue Mitglieder aufgenommen.

f. **Barel.** 20. Nov. Der Geververein der Stadt und Landgemeinde Barel hielt gestern in Webers Gasthause eine Versammlung ab. Schon seit längerer Zeit wurde vom Herrn Hauptlehrer Wisting die Gründung eines Lehrerseminars in Anregung gebracht, und heute wurde über die Sache beraten und definitiv beschlossen. Nachdem die Versammlung sich einmütig für die Errichtung des Seminars erklärt, wurde zunächst die Zeit vom 1. Dezember bis 1. April vorgehoben. Das Lehrerseminar wird teilweise vom Industrie-Fonds und Weichenschul-Fonds unterstützt. Von Fremden der Sache wurden dem Verein verschickte Bücher und Spiele zur Unterstützung der Lehrlinge gütig zur Verfügung gestellt. Weil kein passendes Privatlokal zu bekommen war, wurde der Saal des Gastwirts Meyer ausgemietet, und Herr Meyer mußte sich verpflichten, an die Lehrlinge keine geistigen Getränke zu verabreichen. Es wurde eine Kommission bestehend aus den Herren: Wisting, Fr. Wöhen, Aug. Giesken, Math. und Jodens, gewählt, welche in Verbindung mit Herrn Wisting während der Sonntage soll von den Meistern abwechselnd übernommen werden. Höchst wünschenswert ist schon im eigenen Interesse der Handwerker, daß sich alle dem Geverbe-

Am Buß- und Bettage,
Mittwoch, den 22. November 1899:

Konzert

des St. Lamberti-Kirchenchores,
unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Hedwig Wie (Meesopran)
und der Herren Ad. Stammer (Bariton) und Organist Hugo Eybarth.
Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten à 1 Mk., sowie Programme mit dem vollständigen
Text zum Oratorium von Loewe und zu den übrigen Chor- und Solo-
Gesängen, 10 Pfg., sind in der Stallingschen Buchhandlung (Max
Schmidt), Theaterwall 1a, und abends am Haupteingang der Kirche
zu haben.

Programm.

1. „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“, Motette von Mendelssohn.
2. Das ist der Tag des Herrn, geistliche Lieder (H. Holländer).
Das Vater Unser, für Bariton von M. Bunge.
3. „Ich komme vor dein Angeicht“, geistliches Lied für gemischten Chor
von M. Hauptmann.
4. Duett für Sopran und Bariton aus „Die Geburt Christi“ von
H. v. Herzogenberg.
5. „Die Auferweckung des Lazarus“, Oratorium für Chor und
Solisten mit Orgelbegleitung von C. Loewe.

Versammlung des Bürgervereins

am Dienstag, den 21. November 1899, abends 9 Uhr,
im kleinen Saale der „Union“.

Tagesordnung:

Stadtratswahl,
Kandidatenliste für die auf den 29. d. Mts. anstehende Wahl,
Verbesserung der Wahlordnung durch Vermehrung der Zahl der
Stadtratsmitglieder,
Besetzung der Klassenwahl,
Einrichtung örtlich abgegrenzter Wahlbezirke.
Nichtmitgliedern wird Gelegenheit zu Beitrittserklärungen gegeben.
Oldenburg, 1899, November 17.

Der Vorstand.

Ramsauer.

Holz-Verkauf in Wehnen.

Nachb. Der Hausmann Herr.
Wihers in Wehnen läßt am
Freitag, 24. Novbr. cr.,
nachm. 1 Uhr auf,
in seinen Holzungen beim Hause,
unmittelbar an der Chaussee:

200 Eichen, starkes,
Holz,

200 Tannen, Balken,
Ständer, Nannspäh-
len u. Sparren passend,

öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen, wozu einladet
J. Degen, Aukt.

Maße d. C. Grobherzoglicher
Hofmarschallstab in Oldenburg
läßt am

Sonnabend, den 25. Nov. cr.,
morgens 9 Uhr auf,
im Verbindungsparc bei Nr. 1
des Ausschusses:

ca. 15 Fuder Lärchen,
als: Balken, Sparren
und Riecheln,

ca. 190 Fuder Fichten,
vorzügliche Balken,
Sparren u. Riecheln,

ca. 10 Fuder Eichen-
und Fichten-Brenn-
holz

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.
J. Degen, Aukt.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnung im Hause Steinweg 3a ein
Tapeten-Geschäft.

Selbiges bietet eine große Auswahl
moderner Tapeten zu mäßigen
Preisen, und halte ich dasselbe bei Be-
darf bestens empfohlen.

Tapetenkleber wie zuvor, auch
wenn dieselben nicht aus meinem
Geschäft entnommen wurden.
Achtungsvoll

J. Rust.



Nur 34 Pfg.

für den Monat Dezember
kostet bei allen Postanstalten und Land-
briefträgern die täglich in 8 Seiten
großen Formals erscheinende, reich-
haltige

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt“ mit
fesselnden Erzählungen, sowie be-
lehrenden Artikeln aus allen Ge-
bieten, namentlich aus der Haus-
und Landwirtschaft.

Die große Abonnentenzahl (ca. 150,000 im Winter)
(ca. 125,000 i. Sommer)

ist der beste Beweis, daß die politische Haltung und das Vielerlei,
welches sie für Haus und Familie bringt, großen Beifall findet.
Probieren gratis d. d. Exp. d. Berliner Morgen-Zeitung, Berlin SW.
In diesem über ganz Deutschland am stärksten verbreiteten Blatte
haben erfahrungsgemäß

Flammrußkohlen,

Anthracitrußkohlen,
Salomonrußkohlen (Margarite),
Rußkohles (herkennbar),
Braunkohlenbriketts (GR),
Eisformbriketts

empfehlen von besten Sorten zu
billigsten Preisen
bei Netto-Verkaufung
frei ins Haus

Joh. Voss,

Nadorfstraße 37.

Überfien b. Oldenburg. Ein ge-
räumiges, zu zwei kompl. Wohnungen
eingeteiltes

Wohnhaus mit Garten

an schöner ruhiger Lage habe für
9500 Mk. mit Antritt zum 1. Mai
n. J. unter der Hand zu verkaufen.
S. Schwarting, Overfien.

Torf!!

Bast- und Grabetorf in ganz vor-
züglicher Qualität,
sowie

Buchenbrennholz,

trocken, in 1/2 m langen Scheiten
oder klein zerhacken,
liefert
zu billigen Preisen frei Haus
Aug. Dittmer, und Wall.
N. B. Bestellungen werden auch
bei Herrn Glaserstr. 5, d. Bries,
Nitterstraße Nr. 13, entgegen-
genommen.

Fort mit den Warzen!

Mein Warzenmittel heilt nicht u. schmerzlos, nicht
aber wunderbar, wie aus folgender Mitteilung
zu erhellen ist. In bester Form sind 60 Pfg.
Porto 10 Pfg. zu

Paul Koch, Neuenrade 429 1/2, M.
Eingewandelter in Deutschland.
Vertheiler aller Heilmittel gratis und gratis.
Bestimmte Anweisung
Oldenburg, 26. 9. 1899.

Geheiter Herr Paul Koch!
Ich danke Ihnen recht sehr für Ihren wunder-
baren Warzenmittel. Ich habe eine Warze 21 Jahre
gehabt und nachdem ich den Mitteln gehorcht habe ist
die Warze weg.

Achtungsvoll Dom. Dollinsch.

Frauenschutz

Wichtigste, bisher unerreichte
Erfindung! Deutsches Reichs-
patent 94583. Höchste Aus-
zeichnungen, zahlreiche Dankschreiben.
Proschüre distr. 50 „ in Briefmarken.
C. Mosenthin, früher Gebirgs-
Berlin S. 148, Sebastian-Str. 43.
Verandhaus für fam. hygienische
Bedarfsartikel. Vertreter gesucht.

Empfehle mich zum Schneider
für alt und neu. Bleicherstr. 1.
Edewecht. In vert. 1 gebrauchtes

Fahrrad.

Diets, Neuhoffstr.

Hühner,

besjähre Frühlings (legend),
zu verkaufen. Philosophenweg 5.

Wohne Overfien, Haupt-
straße, gegenüber der alten
Schule.

Frau Mathias,

Gebirgs.

J. G. Ahlrichs,

Markt 12,

Torf- und Kohlenkästen,

Ofenvorsetzer,
Feuertischen, Ofenschirme,
Wärmeflaschen,
Serpentinsteine,
Schirmständer,
Fleisch-Sackmaschinen,
Kaffeemühlen, Plättchen,
Petroleummaschinen,
Feugroffen,
Messer und Gabeln,
Brot Schneidemaschinen.

Anfertigung von Damen- u.
Kinder-Garderoben.
Geschw. Behrends,
Wilhelmstr. 1.

Wegen Vergrößerung des Betriebes
zu verkaufen eine sich zur Zeit noch
im Betriebe befindliche, liegende, sehr
gut erhaltene

25perdige Dampfmaschine

mit
Cornwall- Dampfkefel.
Chmiede. B. Haslinde.

Empfehle:
10,000 Obfäume,
200,000 Eichen

in verschiedenen Größen von
5 bis 110 Mk. pr. 1000, sowie
sämtl. Baumgüterartikel.
Preisverzeichnis kostenfrei.

G. Heinze,

Baumschulen,
Edewecht.

Mohra-

Margarine,
bester Ertrag i. Naturbutter.

Joh. Voss,

Nadorfstraße 37.
Proben gratis zur Verfügung.

Fischbecks Troponbrot,

vorzügliches Feinstbrot
für Kinder.

Elfenbein-Seife

empfehlen sich von selbst.

Elfenbein-Seife

ist nach einmaligem Versuche für jede
parfame Hausfrau unentbehrlich.



Zu beziehen durch alle besseren
Colonialwarengeschäfte in Oldenburg,
Oldenburg und Overfien. Wunders-
wertige Nachahmungen weisen man
zurück.



Ampeln,

blau, grün, gelb,
bernstein,
mit Lampe
3 Mk.,
rosa und rot
mit Lampe
3,50 Mk.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber d. Rathause.

Glas- Christbaum- Schmuck.

Für M. 4,80
nur
bei vorheriger
Kasse (M. 5.— pr.
Nachn.) versende
franko eine reich
sortierte Kiste,
enth. 300 prächtig.
Sachen, als echt
versilb. Kugeln
und Eier, Perlen,
übersponn. glänzende u. bemalte
Phantasiesachen, Eiszapfen, Engel
mit „Ehre sei Gott in der Höhe“,
Baumspitze, Trompetchen, Glö-
chen, Vögel, Luftballon, Sterne etc.
Als Beigabe enthält jede Kiste
Engelshaar, Konfekthalter und
einen m. Glasfrüchten prachtl.
garniert. Fruchtkorb (Größe
20x15 cm).

Für Wiedervorkäufer!
Sortim. zu Mk. 10 bis 20 u. mehr.
Elias Greiner Vettors Sohn,
Lauscha, Thüringen 200,
gegr. 1820. Lieferant fürstl. Höfe.
Viele Anerkennungs-schreiben.

Sauerkohl

und
grüne Bohnen
in bekannter Güte.

Joh. Voss,

Nadorfstraße.
10 Pfd. fetten Speck f. 6,80 Mk.
10 Pfd. drsch. Speck f. 6,80 Mk.
10 Pfd. reines Klementenschmalz
für 6 Mk.

Oldenburg i. Gr. Joh. Bremer.

Heirat.

300 D a m e r
wünschen Heirat. Proj. unjousf.
Journal Charlottenburg 2.

Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Im Auftrage des Mühlenbesizers Georg Goens werde ich die ihm gehörigen

Grundstücke,

als:

- das hier an der Lindenallee Nr. 49 belegene, zu zwei herrschaftlichen Wohnungen eingerichtete Gebäude mit Garten zur Größe von 4 ar 61 qm,
- das neben dem obgedachten Wohnhause belegene Fabrikfablissement, nämlich Dampfmaschine mit Lagerhaus, Gasmotor, Gasanstalt und Dampfboiler, nebst dem Haus- und Hofraum zur Gesamtgröße von 18 ar 16 qm,

mit Eintritt auf den 1. Mai 1900, eventl. auch schon früher, in dem auf

Dienstag,

den 28. Nov. d. J.,

nachm. 4 Uhr,

im Restaurant des Herrn Pape hies. anstehenden Termine öffentlich gegen

Weistgebot verkaufen.

Die zu b. bezeichnete Fabrikanlage ist leistungsfähig und befindet sich in vollem Betriebe. Die Maschinen, Backöfen etc. sind fast neu.

Es wird beabsichtigt, die Verkaufsobjekte zunächst einzeln und dann in einem Lose zur Ausbietung zu bringen.

Jede weitere Auskunft wird bereitwillig erteilt.

W. Köhler, Aukt.

Große Waren-Auktion zu Osterburg.

Herr L. Wey hier selbst läßt am Dienstag, den 28., und Mittwoch, den 29. Novbr.,

jedesmal nachm. 2 1/2 Uhr anf.,

in seiner Wohnung, Schulstraße 2:

1 große Partie fertiger Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Mäntel, Joppen, Hosen, Westen, Schuhwaren aller Art, Unterziehe, Wollgarne, Strumpfwaren, Hüte, Mützen, Wäsche, Schirme, Tücher, Kopfhüllen, Flanelle, Kattune, Pargende, Bettzeuge, Leinen, Wäsche, Gardinen, Bettfedern und Dämmen, Buckskin, Reste für Anzüge und Hosen, Damenkleiderstoffe, Damenröcke, Schürzen etc.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Waren sind neu und durchaus guter Qualität.

Kaufliebhaber laden ein

A. Witschhoff, Aukt.

Zu verkaufen ein fast neuer Kammergarn-Mockanzug, sowie ein fast neuer Frack.

Staustraße 14.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. C. Höber: für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von S. Scharf in Oldenburg.

Artikel für Herren:

Winterhandschuhe, sowie Handschuhe jeder Art, Normalhemden, -Hosen u. -Sachen, sowie Unterziehe jeder Art, Leibbinden, Socken, Dauerh. Hosensträger, teils eigenes Fabrikat; Krawatten, hochmodern und elegant; Herren-Wäsche in Feinen u. Gummi, Taschentücher, Filzhüte u. Mützen in vielen Neuheiten; Portemonnaies, vielseitige Neuheiten, sehr schön u. dauerhaft; Seife, Wäsche- u. Badeschwämme, Zahnbürsten, Kräftiger Zahntusch, u. -bürsten, Regenschirme, Gummischuhe etc. etc.

Das Lager bietet reiche Auswahl; Ware bester Qualität und Preise sehr niedrig.

A. Hanel,

Großh. Hoflieferant.

Immobilienverkauf.

Dritter und letzter Termin zum Verkauf der an der Ziegelhofstraße unter Nr. 59 belegenen Bartschischen

Besitzung,

bestehend aus einem Unter- und Obermohung enthaltenden, im besten Bauzustande befindlichen Wohnhause mit Souterrain und schönem Garten,

steht an auf

Donnerstag,

den 23. Novbr. d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in Scheeles Restaurant, Ziegelhofstraße Nr. 1.

Die Besitzung würde sich ihrer angenehmen und ruhigen Lage wegen namentlich für einen Privatmann oder Beamten eignen.

Der Eintritt kann nach Wunsch erfolgen, und wird in diesem Termine, wenn hinlänglich geboten, der Zuschlag fallen.

Zu jeder weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne und unentgeltlich bereit.

C. Memmen, Auktionator.

Immobilien-Verkauf zu Osterburg.

Der Wund.-Sergeant a. D. S. A. Harms zu Oldenburg beabsichtigt, die von ihm erworbene, zu Osterburg an der Sandstraße belegene Küchenschürze

Besitzung,

bestehend aus einem 8 Wohnungen enthaltenden Hause, Wäschhaus, Stall und großem Garten,

mit Eintritt zum 1. Mai t. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Montag,

den 27. Novbr. d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in der Harmonie zu Osterburg, Sandstraße, angelegt.

Das Haus ist in gutem Zustande und liefert einen hohen Mietzins.

Kaufliebhaber laden freundlich ein

C. Memmen, Aukt.

Diedr. Auffarth,

Oldenburg, Baumgartenstr. 3.

Spezialgeschäft in

Frucht-, Gemüse- und Fisch-Konserven,

Aufschnitt feiner Fleischwaren.

Käse.

Telephon Nr. 120.

Siebsachen.

Die Herstellung eines Zuggrabens in der Wulfs-Siedlung soll am

Freitag, den 24. Novbr. d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

mindestens für 8000 Mark ausgeschrieben werden, wozu Annehmer eingeladen werden.

Annehmer wollen sich pünktlich in Joh. Hilbers' Westermoor versammeln.

Die Geschäftswesen.

Schützenhof zur Wunderburg. Von Montag, den 20. November, an jeden Abend: Preisschießen.

Schießen kann jedermann.

Damen-Röcke

in Seide, Moiré, Velour u. Tuch — 2,65 m weit — in ganz neuen hochmodernen Farben und Façons.

Baumwollene Velour-Röcke von 1,25 bis 2,50 M.

Theodor Meyer,

Schüttlingstraße 8.

Verkauf von Bauplätzen.

Oldenburg. Der Gärtner Karl Treitschler zu Oldenburg läßt am

Donnerstag,

den 23. Novbr. d. J.,

abends 7 Uhr,

von seinen an der Dfener Chaussee belegenen olim Genesischen Ländereien

4 an der Dfener Chaussee schön belegene Bauplätze zur Größe von je

1 1/2 Scheffelaat

öffentlich meistbietend zum zweiten Male im „Ammerländischen Hofe“ zum Verkauf bringen.

In diesem Termine soll der Zuschlag erfolgen.

Der Kaufpreis kann zu üblichen Zinsen stehen bleiben.

B. Schwarting, Eversten.

Ninderdärme

in bekannter, vorzüglicher Qualität empf. Joh. Woh, Radostierstraße.

Küchenschürzen,

schwarze u. weiße Tüchelschürzen, bessere Wirtschaftsschürzen, nur eigene Fabrikation.

Baumwollene Schürzen- und Kleiderstoffe.

Theodor Meyer,

Schüttlingstraße 8.

Bremer Weinfirma

sucht pr. 1. Januar für Butzjungen, Oldenburg, Distriktland und Prov. Hannover gemachten

Reisenden

für völlig eingeführte Touren. — Bevorzugt werden Herren, welche eventl. für Kolonialwaren diese Distrikte bereisen und gute Resultate aufweisen können.

Offerten unter B. 8148 an die Annoncen-Expedition von Wülh. Scheller, Bremen, erbeten.

Hochofeine, extra verlesene Speise-Kartoffeln.

Gebe davon, so weit der Vorrat reicht, zu sehr billigen Preisen ab.

Karl Fischbeck

Telephon Nr. 178.



Dr. Thompson's

SEIFENPULVER

gibt blendend weisse Wäsche.

Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.

Allein echt mit Namen Dr. Thompson

u. Schutzmarke SCHWAN.

Vorsteht vor Nachahmungen! Überall käuflich.

Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglitz, Düsseldorf.

Café u. Konditorei

Emil Lange, Seifengasse 3a.

Altteste und heute noch beste Marke

Eau de Cologne

Zur Stadt

Mailand

Alleinverkauft für Oldenburg bei

Heinr. Hoyer, Ecke Gaststrasse

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Die erkannte Person, welche am

Montag, den 19. d. Mts., in der

Solischen Wirtschaft einen Damen-

hut mitgenommen hat, wird ersucht,

denselben bis Sonntag, den 26. d. M.,

bei Herrn Golze, Eversten, abzu-

liefern. Ist die Rückgabe bis dahin

nicht erfolgt, so wird die Sache zur

Anzeige gebracht.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Wer leiht einem prompt.

Zinszahler 4000 Mark

auf erste Hypothek, Sand-

stelle? Offerten erb. unter

A. B. 100 an d. Exped.

d. Bl.

Wohnungen.

Zu vermieten ein Laden, passend

für jedes Geschäft. Langestr. 84.

A. J. v. m. Wohn-u. Schl. Johannisstr. 11

Gesucht gegen Mai 1900

oder später eine gute Wohnung

mit Einfahrt und Stallung,

wenn möglich mit Hofraum, in

der Nähe des Pferdemarkt-

platzes.

Offerten mit Preisangabe

unter R. 8 an die Exp. d. Bl.

erbeten.

Zu vermieten Wohnung mit Land

auf Mai.

Fr. Karnau, Bremer Chaussee.

Zu verm. f. d. L. Logis. Haarenstr. 4.

Tungen. Zu vermieten ein Haus

mit Garten.

S. Schütte.

Zu verm. zum 1. Mai

ev. 1. Nov. 1900 ein gr.

Laden mit oder ohne

Wohnung an guter Lage.

Zu erfragen in der

Exp. d. Bl.

Möbliert. Zimmer

ist billig zu verm. 2. Chennstr. 1.

Auf den 1. Mai 1900 eine Unterwohnung, Haarenstraße 22 a, bestehend aus fünf Wohnräumen mit Zubehör und Nebengebäude, auch für einen Handwerker passend. Näheres Langestraße Nr. 10.

Carl Aug. Pophanen.

Vasangen und Stellen-gejuche.

Sich suche auf gleich eine Haushälterin vom Lande für einen kleinen ländlichen Haushalt (Wirtsch.) bei Oldenburg.

Frau Strunt, Haupt-Verw.-Kontr., Jakobstr. 2.

Wieselfede. Gesucht auf Was t. J. ein Lehrling.

G. Sienen, Tischlerstr.

Osternburg. Gesucht auf sofort 2 Schneidergehilfen

auf dauernde Arbeit. S. Weins.

Suche für landwirtschaftlichen Haushalt auf März oder später ein junges Mädchen schlicht um schlicht oder gegen Gehalt.

Frau Bernh. Pundt, Edenbüttel bei Lemwerder.

Gesucht baldmöglichst perfekte Köchin nach Saarbrücken. Anfangs-Gehalt monatlich 25 M. Freie Reise. Näheres Auskunft erteilt Frau A. Wilken, 3. Chennstr. 3.

Gesucht eine Köchin, die selbständig die Küche führen kann.

Langestr. 84.

Vertreter gesucht.

In allen Orten Deutschlands suchen wir bei gutem Lohn geeignete Vertreter. Brancheneinstiege nicht erforderlich. — Central-Nachweis-Bureau Fortuna, Braunschweig.

Eversten. Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling für meine

Schneide. Wülh. Böteler.

Gesucht auf sofort eine Köchin. Mit Zeugn. zu senden

Freist. von Fuchs-Nordhoff, Cloppenburgstr. 2.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Zum roten Hause

Meine diesjährige

Chpartie

findet am Freitag, den 24. Novbr. d. J., statt.

Es ladet hierzu höflichst ein

Fr. Scheepker.

Donnerschweg b. Oldenburg.

Offener Krug.

Montag, den 26. Nov.: BALL, wozu freundl. einl. Gust. Dietmann.

Turnverein

Ohmstedt.

Am Sonntag, den 26. November:

Tanzfränzchen,

verbunden mit

Schanturmen,

im Vereinslokal Mägenburg.

Anfang 6 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein

Joh. Müdebusch, Der Turnrat.

Krieger-Verein im Westen der

Rangem. Oldenburg.

Montag, den 26. Nov. d. J.:

BALL

im Vereinslokal.

Anfang 6 Uhr nachmittags,

Entrée wie gewöhnlich.

Es ladet ein

Der Vorstand.

Generalversammlung

des Frauen-Vereins

zur Förderung e. Kinderbewahr-

Anstalt in Osterburg,

am Freitag, den 24. November,

5 Uhr, in der Kinderbewahrschule.

Osternburg, 1889 Nov. 20.

Der Vorstand.

Aus aller Welt.

Chinesische Lebensbilder.

Ein China-Reisender schildert der Westminster Review, wie die Chinesen ihre Waren anzupreisen pflegen. Die Lebensbilder gehören in Bezug zu den merkwürdigsten Erscheinungen; sie zeigen eine seltsame Mischung von Dichtung und Wirklichkeit. So sieht man z. B.: „The Laden der himmlischen Prinzipien“, „Das Gute und Gerechte dem Himmel gemäß“, „Der eheliche Fieberladen von Li“, „Das Stahl-Geschäft zur verdammenden Kinnlade“. Ein Del- und Weingeist-Geschäft ist die „Nachbarschaft der vollkommenen Schönheit“; eine Opiumhöhle wird nicht sehr zweckdienlich genannt, „zum dreimal Nachschaffen“, und ein Restaurant führt den Titel „Der Hammelfleisch-Laden der Morgenröte“.

Die Verwendung sogenannter Trauer-Tourets.

Briefumschläge mit schwarzen Rändern, bei der Absendung eingehender Briefe ist von dem Staatssekretär des Post- und Telegraphenwesens in Frankreich jetzt auch für den Inlandverkehr verboten worden, nachdem sie für den Verkehr mit dem Auslande schon seit längerer Zeit untersagt war. Die Briefumschläge mit farbigen Rändern lassen sich nämlich viel leichter als einfache weiße Briefumschläge an den Seiten in betrügerischer Weise, mit Hilfe eines feinen Messers, öffnen. Auf glatten Kanten lässt diese Operation mehr oder minder deutliche Spuren zurück, während die schwarzen Ränder eines heimlich geöffneten Kanten auf fast unmerkliche Weise wieder geschlossen werden können, indem man nützlichfalls die Schnittflächen mit Farbe schwarzträgt.

Selbstmord des Reichsgerichtsrats Mittelstädt.

Wie ein Telegramm des „Berl. Tagbl.“ meldet, ist der frühere Reichsgerichtsrat Mittelstädt in Rom nicht einem Vergiftungserfolg, sondern hat sich das Leben genommen. Mittelstädt suchte in Italien vergeblich Linderung für ein schweres, nervöses Leiden, das sich täglich verschlimmerte. Sonnabend Abend veranlasste der Kranke seine Gattin unter einem Vorwand, auszugehen, und schloß sich ein Kugel in den Mund. Er war augenblicklich tot. In einem langen Abschiedsbriefchen hat Mittelstädt seine Frau und Kinder um Verzeihung für den Schmerz, den er ihnen bereitet, und erklärt, daß ihm das Leben unerträglich geworden sei.

Patriotische Vierfüßler.

Im Lande Albion ist man auf die sonderbare Idee gekommen, den Hund den Gelegenheiten zu geben, ihre Loyaltät zu beweisen, indem man sie für die in Not befindlichen Angehörigen der in Afrika kämpfenden und gestärkten Soldaten sammeln lassen will. Unter der Aufsicht der Ehrenmitglieder der „Ladies Kennel Association“ beschließt man, so wird den „Leitz. Westl. Nachr.“ geschrieben, mit tausend Hunden eine Art Truppe zu bilden, der man den Namen „Der Damen Brigade von Sammelhunden“ geben wird. Bologneser oder malteser Hündchen, intelligente Terriers, Bulen und Spize finden Aufnahme in die Armee der sammelnden Hunde, sofern sie ein repräsentables Aussehen haben und ihr Besitzer bereit ist, einen Schilling zu entrichten. Während jeder Hunderuf für die Anwerbung eines Schilling in Empfang nehmen darf, muß der vierbeinige Unterthan seiner Majestät für das Privilegium, angeworben zu werden, die zwölf Pence selber zahlen. Von jedem Mittglied der Hundebrigade erwartet man nun, daß es bis zum 10. Dezember eine Summe von mindestens zehn bis zwanzig Schilling zusammenbringt. An einem besonderen, sie als „Sammelhunde“ kennzeichnenden Halsband werden die Hündchen, Altona, Donalds etc. eine nach Art der Sparbüchsen gefertigte kleine Sammelkassette tragen, in die jeder patriotisch gestimmte Britte und jede für die armen „Tommiess“ Mitleid fühlende Britin eine Silbermünze stecken kann. Kurz vor Weihnachten wird dann in der Earl Court-Ausstellung eine große Hundeparade stattfinden, bei der die erfolgreichsten Vierfüßler goldene und silberne Medaillen als Auszeichnung erhalten sollen. Eine Londoner Zeitung, die sich über dieses Projekt lustig macht, schlägt vor, den verdienstvollen Hunden außerdem noch militärische Würden zu verleihen. Wie stolz würden die betreffenden Herren der Tiere dann mit ihren zu Generalen, Obersten etc. etc. ernannten Vierfüßlern durch die Straßen promenieren!

5 Pfennig-Bazare

sind in letzter Zeit in den Arbeitervierteln Berlins vielfach eröffnet worden. Sie sind nach dem Vorbild der pariser Sous-Bazare eingerichtet, die seit kurzem dort die glänzendsten Erfolge machen; eine einzige Zirma hat in Paris bereits 25 derartige Bazaare aufgeführt, in denen sich das Publikum rein um die Ware schält. In Berlin kann man die vollständige Ausstattung eines 5 Pfennig-Bazars franco laden für 80 Mark beziehen. Man erhält dabei 2400 Gegenstände der verschiedensten Art: Schüsseln, Teller, Gläser, Beschläge, in Schachteln, Zigarren, Zunder, Photographierahmen, Ruppen, Gläser, Teller, Gläser, Brillenhalter, Bilderbücher, Uhrketten, Regierkäse, Haarpomade und dergleichen.

Eine Hochzeit im Tower.

Eine lange Reihe von Jahren ist es her, seit der altertümliche Tower zu London auf eine so feierliche, festliche Szene herabschaut, wie sie sich dieser Tage anlässlich der Hochzeitfeier der dritten Tochter des königlichen Schatzmeisters, Generals Sir Hugh Gough, in seinen düsternen Mauern abspielte. Elegante Equipagen und zierliche Kutschen rollten in großer Anzahl den Towerhügel, wo ehemals das Schloß gestanden hat, hinauf und ihren Weg durch das Thor des Mitteltores nehmend, blockierten sie geradezu den alten Hafenplatz, an den sich so manche düstere Erinnerung knüpft. Die St. Peters-Kapelle, in der die

Trauung vollzogen wurde, bot trotz ihrer ungeschmückt gebliebenen grauen Wände ein fast glänzendes Bild, so lange die Hochzeitsgesellschaft dort versammelt war. Die Thürhüter des Tower in ihren malerischen Kostümen bildeten Spalier zu beiden Seiten des unvermeidlichen roten Teppichläufers. Nur der Altar in der historischen kleinen Kapelle war mit prächtigen Palmen und einer verschwenderischen Fülle weißer Blumen dekoriert. Die schöne junge Braut war der Tradition gemäß in weißen Atlas und orangebestäubte Schleier gehüllt, und die Brautjungfern erschienen in eigenartigen Kostümen von weißem Seidenrüschen mit mattenblauen Schärpen. Dazu trugen sie breitrandige schwarze Sammelhüte mit durchsichtigen Spitzenkronen und weißen Federn. Ein fünfjähriger Bester der Braut, der mit seinem jüngeren Schwesterchen als Schleppenträger fungierte, präsentierte sich in der kleidsamen Tracht eines „Yeoman of the Guard“. Der forche königliche Leibgarde in miniature erregte unter den anwesenden Damen keine geringe Verwunderung. Die Fester nahm einen sehr fröhlichen Verlauf. Es schien, als bemühe sich der ehrwürdige Tower zu vergessen, daß er jemals Zeuge so graufame Szenen, wie der Hinrichtung von Anna Bolyn, Lady Jane Gray und anderer, gewesen ist.

Das Flegelkind.

Roman von E. Wengert-Förster (Nachdruck verboten.)

33) Mit der Großherzogin war im Laufe der letzten Jahre eine Wandlung vorgegangen: der Ausläufer dieser Straße, der Kreuzberg, war zu einem prachtvollen Schmuck- und Schauplatz umgewandelt worden, herrliche fastgrüne Abhänge warfen ihren sanften Schatten auf die jonnenglühenden Trottoirs, Rasenloden sprudelten über groteske Felsblöcke, und schattige Parkwege zogen sich im Gürtel des reich bebauten Hügels hin. Ruheplätze in friedlichen Grotten, Blumenflor, seltene Bäume und Pflanzen, eine ganze Miniatur-Alpen-Szenarie lockte allseitig die „Eröffnung“ der Vergnügung die schaulustigen Berliner in Vollerstimmung an diese neugegründete Erholungsstätte, die mit einem Schläge der öden und abgelebten, südwestlichen Vorstadt einen heiteren, beinahe glänzenden Charakter verlieh.

Im Nu steigerten sich die Mietpreise in den Wohnungen der anliegenden Straßen, der reiche Menschenverehr brachte neue Verkehrsmittel mit sich, und auch für die Gegend der vernachlässigten Gegend eröffneten sich günstige Chancen.

Nur in Fretters Drogenhandlung war der Geschäftsgang verhältnismäßig flau und kein besonderer Fortschritt gegen die vorhergehenden Jahre zu bemerken. E. Fretter, der das Geschäft vor einigen Jahren gegründet hatte, war in Konkurs geraten; von diesem hatte Paul Brinkmann den Laden übernommen, jedoch auf dem Laden-schilde die Firma Fretter weiter bestehen lassen. Nach dem großen Brande, der das gesamte Lager zerstörte, hatte sich der neue Besitzer dem Geschäft zurückgezogen, und nun führte der bisherige Hausbesitzer immer noch unter der Firma Fretter den Handel fort. Man wußte nicht, war er der nummehrige Besitzer, war er Pächter oder noch wie vor Altkeller? Außer den Behörden, die geschäftlich mit Ladeninhabern zu thun haben, kümmerte sich niemand weiter darum. Der verschlossene und schweigmächtige Mann, der hinter der Ladenfront waltete, forderte niemanden zu besonderer Anteilnahme heraus.

Karl, der einstige Knecht, war's, der seit dem großen Brandunglück in Vertretung seines Prinzipals das Laden-geschäft leitete.

Der Keller, in welchem seinerzeit die Flammen so wild gelaßt hatten, war zu einer Wohnung hergerichtet worden, und in der Galttür, die zu ihr hinführte, erschien mitunter eine blonde, etwas häuslich aussehende Frau, die freundlich nach dem Begehre ihres Mannes fragte. Dann reichte er ihr die Flaschen herab, die Töpfe oder Kruten, die er aus dem Vorrat gefüllt haben wollte, und sie verschwand wieder in der Versteckung, um das Gewünschte aus dem Lager herbeizuholen.

Das Lager war auf den kleinen Raum beschränkt, der früher zum Laboratorium gedient hatte; es enthielt nur die allernotwendigsten Bedarfartikel, denn Karl war ein fast geizig sparsamer Verwalter und besaß sich tagelang, ehe er eine neue Bestellung unternahm. Aus dieser Sparamkeit erwuchsen natürlich mitunter ziemlich arge Verlegenheiten, aber wenn Anna freundlich mahnte: „Du hast neuen Vorrat kommen, Karl“, schüttelte er um hartnäckig den Kopf: „Mein, Anna, erst müssen die alten Posten beglichen sein.“

Witunter, wenn er die Treppe zum Keller hinunterstieg, in dem er sich sein Heim geschaffen, und sein Blick auf die Ausschüttungen in den Treppenhäusern fiel, die noch von dem Brande herabstarrten, überkam ihn die ganze Erinnerung an das Unglück; wie sich Kugeln an eine Reihe reihen, trat ihm die ganze Folge von Vorfällen, die dem Ereignis nachgeschritten waren, vor das geflüchte Auge: seine Entlassung ins Krankenhaus, die Verwundung, die er im Geschäft vorgefunden, als er nach einem Monat als geheilt entlassen, die Unglücksfälle wieder betraf; der Anblick, welchen ihm der Wohnraum bot, Paul gedankenanblich, gebrochen in dem alten Lederhose sitzend, während das Kind zu seinen Füßen spielte, und die Großmutter hinter der Ladenfront den Verkauf besorgte.

Wie ein Blick war ihm der Gedanke durch den Sinn gequält: Die junge Frau ist tot!

Da kam das Stimmchen des kleinen Paul aus der Ecke und gab ihm in ahnungslosen, sanften Kinderlauten die schredliche Gewissheit: „Karl, Mutterchen ist gestorben! Abends wenn ich bete, kommt Mutterchen immer und best Paulchen im Bett zu.“

Schluchzend, zitternd wie ein Kind hatte Karl dem jungen Manne die Hand geschüttelt. Aber Paul hatte nur krafftlos erwidert: „Schon gut — schon gut — wir wollen nicht davon sprechen.“ Und plötzlich, wie ein Quell ausbricht aus versteinertem Gestein, waren verzweifelte Worte

über seine Lippen gedrungen: „Nehmt mir diese Last ab, dies Geschäft, das mich foltert und quält. Ich kann nicht rechnen und feilschen, mein Kopf ist wirr, ich hab' meine Frau begraben, mein Glück, ich will nichts mehr wissen vom Leben.“

So war Karl wieder in das Geschäft eingetreten und nahm vom ersten Tage an alle Lasten und Verpflichtungen, deren Paul so rasch überdrüssig geworden, allein auf seine Schultern. Bald gestaltete sich das Verhältnis so, daß Paul nur täglich einmal erschien, um pflichtgemäß nach dem Rechten zu sehen. Aber immer schwerer wurden Paul diese notgedrungenen Gänge, immer unlieber löste er sich aus der Enge, die er sich und den Seinigen geschaffen, los, um sich den verhassten Geschäften zu widmen. Die schlechten Resultate, die Karl ihm trotz aller Vorsicht nicht verhehlen konnte, ließen ihn kalt. Der sekundäre Niedergang, der ihm immer mehr bedrohte, beunruhigte ihn nicht. Eine traurige Veränderung war mit ihm vorgegangen. Antefolles ließ er das Leben an sich vorüberziehen.

Einer Kette es ihn von Tag zu Tag an die Stätte Erde, in der Johanne zur Ruhe gebettet war. Auf dem Tempelhofer Friedhof war ihr Grab, und an diesem stillen und östlichen Ort mietete er nicht in der Nähe des Kirchhofes eine Wohnung. Während nur beim Tag die Großmutter dahin trat, um einen Blick ins Geschäft zu thun. Ihm war es, wenn er auf dem Rückwege der Straße wieder zuschritt und von fern die Türme von Tempelhofer hinstarrte, als lebe er dort drüben mit Johanne wie einst vereint, und nur in dem geräuschvollen, beäugenden Trübel der Stadt fühlte er in hilfloser Verzweiflung, daß sie geschieden war.

Karl, der Knecht, war kein ungetreuer Haushalter. Er schaffte und rachtete gleich einem Arbeiter von früh bis zum späten Abend und war Prinzipal, Hausmeister und Bedienter zu gleicher Zeit. Sein Weib, das er mit dem Kinde aus der thüringischen Heimat hatte nachkommen lassen, stand ihm dabei getreulich zur Seite; dennoch wählten über dem Unternehmern kein günstiger Stern zu schienen. Während sich die anderen Geschäfte in dieser Straße vergrößerten, hielt die Drogenhandlung nicht mit dem allgemeinen Fortschreiten gleichen Gang. Von den Einnahmen wurden kaum die Schulden bezahlt. Das wirthschaftliche Wesen des Verkäufers war einmal nicht geeignet die Kunden zum Wiederkommen zu bewegen, und nie die sprichwörtliche Gültigkeit des armen Karl zog die Kinder der Straße diabolisch an. Sie kamen in Scharen, um für ihre Feinlinge und halben Großchen Regale und Larzeten bei Fretters Nachfolger zu kaufen. Das rote, häusliche Gesicht mit den gelben Feuerhaaren, die wie ein mit Süßigkeiten eingegabenes Gesicht das Gesicht hinauf und von der Stirn wieder hinunterließen, bestrahlte die Hantale der kleinen Pfaffenreiter aus Neugierde, und Karl war nicht erkannt, wenn um zwölf Uhr, nach der Schule, die Laden-thür in unaufhörlichem Klappen ging. Er gedönnte sich an die dreisten und doch unglücklichen Mäde, und während er den Allerfeinsten, die nur stumm von weitem standen, freundlich winkte, und sich zu ihnen hinabbeugte, hielt er ihnen sein Gesicht wie eine Landkarte entgegen und sagte ohne jede Bitterkeit: „Kauft an, es ist nicht nur gemalt. Und sagt Eurer Mama, daß wir keine Toiletten-seife haben, mit 'm hübschen, kleinen Ausdud drauf.“

Dem gegen die Kinder war er nicht verschlossen, und sein geringes Talent, Propaganda für sein Geschäft zu machen, entlud sich ihnen gegenüber in heiterer Natürlichkeit. Sein Wesen war wie umgewandelt, wie von weichen, zarten Händen berührt, wenn er mit ihnen sprach. Noch immer hatte er sich die Schwärmerei für zarte, liebliche Gesichter bewahrt, und wie einstmals Minja gegenüber, konnte er noch jetzt vor Glück erröthen, wenn ein kleines Sündchen sich vertrauensvoll in seine Hand legte, oder ein dittendes Kinderrauge zu ihm aufschaute.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Dinstag den 22. November:
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Geh. O. R. D. Hansen.
In beiden Gottesdiensten Kirchenkollekte zum Besten der Seemannsmission.
Am Sonnabend, den 25. November:
Abendmahlsgottesdienst 5 Uhr: Pastor Bußmann.
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.

Garnisonkirche.

Am Dinstag und Dinstag, den 22. Nov.:
Militärgottesdienst (10½ Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Osternbergkirche.

Mittwoch, den 22. Nov., Dinstag und Dinstag:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster. (Kollete für die ausländische Diaspora).
Bischofskirche 8 Uhr in der Konfirmandenstube: Pastor Köster.
Sonntag, den 26. November (28. n. Trinitatis, Totenfest):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfsprediger Laatz.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Schülerchor. Kollete für die Seemannsmission.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Kaisers Kaffee

ist der beste

und sollte wegen seiner Güte und seines besonderen Wohlgeschmacks in keinem Haushalt fehlen.

Jede Hausfrau, welche bisher noch nicht Veranlassung genommen hat, einen Vergleich mit Kaisers Kaffee anzustellen, wird treue Kundin werden, wenn dieselbe zu einem Versuch übergeht. — Empfehle meine

Kaffees geröstet per Pfd. M. 0,70, 0,80, 0,90 bis 2,10.

Roh-Kaffees per Pfd. M. 0,60, 0,70, 0,80 bis 1,50.

Man achte genau auf die Firma.

Kaisers Kaffeegeeschäft.

Oldenburg i. Gr.: Langestr. 61.

Seil.-Geisstr. 9.

Oldenburgische Vereinsbank Bruns & Co.

vergüten, nachdem die Reichsbank den Lombard-Zinssatz auf 7% erhöht hat, bis auf Weiteres für Einlagen: bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest 5 1/2 p. a.

" 3 " " " 4 1/2 "

" 2 " " " 3 1/2 "

und auf Check-Konto " 3 1/2 "

Tokayer Cognac

vielfach höchstprämiiert, von medizinischen Autoritäten beifens empfohlen

Tokayer Stadtwappen  registrierte Schutzmarke

Ersten Tokayer Cognac-Brennerei

Kommandit-Gesellschaft m. u. H. in Tokay.

Verkaufsstellen:

G. Kollstede, Hofl., Langestr.
Ed. Schmidt, Dobbenstr.
F. R. Wempe, Friedensplatz.

B. Wenzel, Langestr.
S. Bode, Heiligengeiststr.
M. Dreiser, Osterburg.



An alle Gasglühlicht - Konsumenten!

Jeder echte Auerkörper trägt den Aufdruck „Auerlicht“

Jeder echte Auerbrenner hat die Umschrift:

„Gasglühlicht Patent Dr. Auer v. Welsbach“

oder:  Auerlicht  Auerlicht

Alle Verkaufsstellen für echtes Auerlicht sind durch unsere Plakate (siehe obiges Clichee) kenntlich.

Gas-Selbstzündler
„Fiat Lux Automat“

Zu beziehen durch:
W. Fortmann,
Gasanstalt.
E. G. Büsing.

Gas-Selbstzündler
„Fiat Lux Simplex“



Frauenschuß.

Schutzmarke. Unsäglich, sicher, unerreicht!

Merktlich empfohlen, 1mal Anschaffung! Broch. m. Preisliste gegen 30 J. in Briefmarken verschlossen.

Al. Lubasch, Berlin 212, Schmidstr. 8.

Centraldepot praktischer Schuttmittel.

Feinste Margarine,

bräunt wie Naturbutter, pr. Pfd. 80 J., empfiehlt

Gustav Lohse Nachf.,
Inh.: Heinrich Eilers.

Loh. Zu verk. zwei hochtragende Leuen.

Wäking-Grummertstr. Zu verkaufen eine in 8 Tagen kalbernde Joh. Grummert.



Singer-Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer-Nähmaschinen sind mustergerig in Konstruktion und Ausführung.
Singer-Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.

Singer-Nähmaschinen sind für die moderne Konfistiderie die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Konfistiderie.

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Vortritt der vorzüglichsten Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Singer Elektromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges., Oldenburg, Staustr. 18.

Frühere Firma: G. Heidinger.

Kohlen — Koks — Briketts.

Gewaschene **Salon-Nusskohlen**, Zeche **Margaretha**,

„ **Flamm-Nusskohlen**, Grösse I, II und III,

„ **Schmiedekohlen**,

„ **Anthracit-Nusskohlen**,

Größe I für **Küßregulieröfen** und Kochherde,

„ II **Dauerbrenner**,

„ III **Cade-Öfen** und andere kleine Dauerbrenner,

gebroch. **Hüttenkoks**,

Größe I für **Centralheizungen**,

„ II **Küßregulieröfen** und Kochherde,

„ III **Dauerbrenner**, **Küßregulieröfen** und Kochherde

Candlekoks,

Grudekoks,

rheinische **Braunkohlen-Briketts**, kohlehaltend,

Marke **TUR**  **NICH**

buchene **Retorten-Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen**).

Alles nur beste Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5.

Gottorpstr. 5.

Gerh. Bunjes

Schneidermeister, äußerer Damm 24,

empfiehlt in eigener Werkstatt angefertigte

Winter-Paletots, Anzüge, Arbeitshosen, Westen und Unterziehzeuge

in großer Auswahl.

Halte mein großes Lager in

Buckskin, Cheviot und Kammgarn

beifens empfohlen und tiefere Anzüge von den billigsten bis zu den besten.



G. D. Böhlje,

Westerstede.

Baumschulartikel

jeder Art.

Preisverzeichnis kostenfrei.

Beste Pflanzzeit jetzt.

Hausfrauen kauft nur Schmidt'sches Kaffeemehl.

erfunden und allein echt hergestellt durch

George Schmidt & Co., Braunschweig,

Herzoglich Braunschweigische Hofabrik.

Grane Haare

(Kopf- und Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schauende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantiert unschädliches Original-Präparat „Grin“ (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfümerie hygienique, Berlin 8, Prinzessinnenstr. 8.

Magdeburger Sauerfohl

in feinsten Qualität à Pfund 10 Pf.

B. Wenzel, Langestr. 20.

Bohnerwachs i. Blehd. 90

und 50 J.

Bohnerwachs in Flaschen à 90 J.

Möbelpolitur, à Glas 50 J.

L. Fasch, Flora-Drogerie.

Neu! Neu! Gerndlof. Ofenlad,

Sealfrihwachs für Wirt.

Bohnerwachs empfiehlt billigst

Fr. Spanhake,

St. Kirchenstr. 7.

C. W. Engels

in Foch 21 bei Solingen.

Grösste Stahlwaren-Fabrik

mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst

und portofrei.

Korbweiden.

Kaufe jeden Koffen grüne Korbweiden, ein- und zweijähriges Holz.

Oldenburg. C. Fide, Gaffstr. 6.

Einige

Fahrräder

zu ganz bedeutend

herabgesetzten Preisen.

Joh. Voss,

Nadorferstraße 37.

Die Kohlenhandlung von

Karl Ed. Pophanken,

Heiligengeiststr. 12 (Hernstr. 125),

empfiehlt von den besten Sorten:

Anthracit I und II für Dauerbrenner,

Anthracit III für Cade-Öfen,

Salonmüsse (Margarethenkohlen),

Flamm-Nusskohlen, **Brickets**, **Koks**

(zerkleinert).

NB. Bestellungen werden auch von

Aug. Ernst Meute, Langestraße 6,

angenommen.

Kochherde

in allen Größen und verschiedener Konstruktion eigener Fabrik sind wieder vorrätig zu billigen Preisen.

Alle emaillierte u. gußeiserne

Gerde sind billig abzugeben.

H. Otto,

Nellenstraße.

Obne Berufsförderung werden offene

Beinschäden,

Kramphader - Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Verwald, Oldenburg,

Güterstraße 1.

Zwischenahn.

Dieser von jetzt ab stets

frische hiesige dide Blumen,

à Pfund 50 J.

la. feinstes Würstmalz,

à Pfund 30 J.

Ammerländische Würst-

u. Fleischwaren-Fabrik A. G.,

vorn. J. F. Eylers.

Zahn-Atelier

von Frau Brinmann, Oldenburg,

Langestr. 78 (Vetters Weinhandlung)

Kunstl. Zähne, Plomben u.

Niedrige Preise.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Göber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: K. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.